

Ludwig Aug. Frankl.

Nach der Zerstörung.

Hebräische Elegieen

von

Ludw. Aug. Frankl.

In hebräischer Nachbildung

von

Dr. Max Letteris.

Wien 1856.

Druck und Verlag von M. Auer, Mariahilf, Stiftgasse Nr. 75.

Dem Dreigestirn

der Milde, Religiosität und Menschenliebe.

Den hochherzigen Frauen:

Elise

Herz, gebornen Edlen von Lämel,

Judit

Lady Montefiore,

Betti

Freiin von Rothschild,

verehrungsvoll gewidmet

vom Uebersetzer.

Wie einst im Morgenlande
Drei Engel zu Abram gekommen
In irdischem Gewande,
Vom Lichte Jehovas umglommen:

Bringt Ihr auch frohe Kunde
In's Land der Prophetengesichte
Und Balsam für die Wunde,
Die troſtreich verklärt die Geſchichte:

Ihr bringet Labung, Ehre,
Um Schmach und Bedrückung zu mindern,
Und Arbeit, Troſt und Lehre
Den armen verlaſſenen Kindern.

Seid drum mit Huldigungen,
Mit Klängen der Lieder verehret,
Die jenem Land entsprungen,
Wo Ihr liebend Milde bewähret.

Ihr kommet „nach der Zerstörung“
Um geistig aufzubauen:
Der Menschlichkeit Verklärung,
Ein gläubiges Gottvertrauen!

Letteris.

Die Mutter des Propheten.

Die Linnen sind so weiß und weich
Und Pharao kann nicht schlafen,
Ihn lassen in seinem weiten Reich
Nicht ruhen die Judensklaven.

Es gingen in der jüngsten Nacht
Durch's Haupt ihm bange Träume:
„Der Rächer dieses Volks erwacht,
Entreißt dir der Herrschaft Zäume."

Er sandte seine Zauberer aus,
Zu fragen die Dämonen,
Die in den basaltenen Bergen zu Haus,
Und in den Wüsten wohnen.

Der Herr hat den Cherubim vertraut:
„Mich erbarmt des Volkes Bedrängniß,
Jungfraulich feiert eine Braut
Am Freitag des Retters Empfängniß."

Erzengeln erzählen es Cherubim,
Und die den Engeln wieder,
Und so gelangt die Botschaft von ihm
Zu den Dämonen nieder.

Die plaudern es den Zaubrern gleich,
Dem König bringens die Sklaven.
„Bei meiner Gottheit! das Himmelreich,
Ich werd' es Lügen strafen!“

Läd't Freitag Nachts die Juden ein
In seinen Palast zum Feste;
Es duften Fische, Fleisch und Wein,
Es schmausen und trinken die Gäste.

Wie freuen sich der Königshuld
Die armen Judensklaven,
Indeß verwitwet, voll Ungeduld
Die Weiber zu Haus nicht schlafen.

Es kamen die Männer ohne Zahl,
Und preisen Pharao's Güte,
Der jeden Juden zu köpfen befahl,
Der nicht kommt mit frohem Gemüthe.

Die Hände, die aus Lehm und Stroh
Nur frohnend Ziegel schlagen,
Wie greifen die in die Schüsseln froh
Und füllen mächtig den Magen.

Nur Einer hütet das Schlafgemach
Des königlichen Herren.
Vom Lager ruft Pharao: „Bist du wach?
Laß alle Pforten sperren.“

Und Amram eilt und kommt zurück:
„Herr, ruhig sei dein Schlummer."
Er wacht und fühlt, statt der Brautnacht Glück,
Wie sie daheim, nur Kummer.

Noch duftet der Kranz in ihrem Haar,
Der Schleier umwogt die Glieder,
Und aus dem schwarzen Augenpaar
Heiß fallen Tropfen nieder.

Es drängt vom Lager sie empor,
Als hätte sie Rufe vernommen —
Sie steht in Mondnacht vor dem Thor,
Ihr Herz ist so beklommen.

Sie schreitet durch die würzige Nacht,
An Sphinxen und Tempeln vorüber,
Die Palmen neigen die Blätter sacht,
Die rauschenden Brunnen geh'n über.

Ein seltsam Treiben von Wolken geht,
Am Himmel ein leuchtendes Zittern;
Fast traumhaft wandelt sie und steht
Vor des Palastes Gittern.

Es schallen die Flöten und Zinken heraus
Und klingen die silbernen Becher.
Sie tritt in des Königs goldenes Haus,
Vorbei an dem Jubel der Zecher.

Sie ahnen Nichts und fröhnen dem Leib,
Der Sklavenlust verfallen,
Und hören nicht, als reines Weib
Die Freiheit vorüber wallen.

Die Pforten schlagen unhörbar auf
Und lenken die Jungfrau zur Stelle,
Die Stufen empor, zum Saal hinauf,
Bis vor des Königs Schwelle.

Der Hüter sieht erschrocken sein Weib
Vor Gefahr und Wonnen erblassend —
Sie schmiegt sich nieder an seinen Leib,
Er küßt sie selig umfassend.

Und Wehruf tönt von nah und fern,
Von Warten und Thürmen im Dunkeln,
Die Zaubrer seh'n einen neuen Stern
Durch finstre Wolken funkeln.

Der König ruft vom Lager empor
Dem Wächter im Säulengange:
Sie windet sich rasch und schlank hervor,
Er steht vor Pharao bange.

„Was stört die nächtig tiefe Ruh,
Wie Wehruf, wenn Feuer beginnen?"
„„Es rufen, Herr, die Wächter sich zu
Die Stunde von den Zinnen.""

In Schlaf zurück sinkt Pharao's Leib,
Sich sicher dünkend der Horden —
Und Amrams Braut, ist ein seliges Weib,
Prophetenmutter geworden.

Das Herz des Propheten.

Als Mose müde schon und alt
Von Silberlocken war umwallt,
Das heil'ge, wunderbare Licht
Schon bleicher ward ums Angesicht;
Da fühl't er, daß ihn von der Erde
Der Herr bald zu sich nehmen werde.

Nicht möcht' er, daß sein Volk verwaist,
Will noch bei regsam frischem Geist
Dem Diener Josua, voll Gunst
Vertrau'n der Herrschaft schwere Kunst.
Wie wandelnd sie im Felde sich berathen,
Steht nah ein Mann mit einem Spaten,

Der gräbt und gräbt mit emf'ger Hast
Ein Bett für eine letzte Rast,
Und der Prophet fragt den Gesell,
So wie er war neugierig schnell,
Der einst auf Horebs dunklen Höhen
Selbst Gottes Antlitz wollte sehen:

„Für wen bereitest du das Grab?"
„„Komm in den Grund zu mir herab,
Den Todten nenn' ich dir dann gern.""
Und als nun der Prophet des Herrn
Hinabstieg, lauschend seinem Worte,
Wölbt über ihm sich zu des Grabes Pforte.

Es war des Todesengels Hand,
Die ihm die Seele sanft entwand;
Denn nah'n darf er Propheten nicht
Mit seinem Schreckensangesicht.
Und Josua mit betrübtem Schritte
Kehrt heim in seines Volkes Mitte.

Und das erhob ein Klaggeschrei,
Und eilte zu dem Platz herbei,
Will seinen Führer seh'n noch todt,
Der es befreit aus Sklavennoth.
Wie sie das Grab aufthun mit Beten —
Liegt nur das Herz drin des Propheten.

Da ließen sie vom Weinen ab
Und schlossen wieder fromm das Grab
Sie sah'n als süße Tröstung drin,
Daß unter ihnen ist sein Sinn,
Sein Fühlen, Denken und sein Lieben,
Bei seinem Volk sein Herz geblieben.

König Davids Leichenzug.

Will denn kein gottbegeistert Lied
Zum Harfenschlag erschallen?
Der königliche Sänger schied,
Der Strahl aus Zions Hallen.

O Stadt der Städte! wie verwaist
Stehst du im Witwenkleide!
Dir ist entfloh'n der holde Geist —
Du weinst in tiefem Leide!

Trübheiße Glut drückt Kanaan,
Kein Hauch weht in den Zweigen,
Der Ostwind hält den Athem an,
Des Meeres Wellen schweigen.

Und es beginnt der Leichenzug,
Fast nicht zu überschauen —
Empor ein banges Weinen schlug
Vom Chor der Klagefrauen.

Das Heer zieht ohne Waffenklang,
Die Leiche zieht inmitten;
Und in der Ferne folgen bang
Die Priester und Leviten.

Und glutensendend ist die Luft,
Es rauscht kein kühler Schatten,
Rings wehet ein Verwesungsduft,
Der Zug will fast ermatten.

Da schwebt ein Aar vom Libanon
Herab in weiten Kreisen,
Die letzte Ehre auch dem Sohn
Des Liedes zu erweisen.

Und spannet seine Schwingen aus,
Die königlichen, breiten,
Daß so gedeckt zum Todtenhaus
Die Leichenträger schreiten.

Und Lämmergeier ohne Zahl,
Die folgen nach dem Zuge;
Die Schwingen halten ab den Strahl
Kühl fächelnd bei dem Fluge.

Der Adler deckt den König nur,
Deß Geist auch adlermächtig,
Wenn ihn der Dichtung Strahl durchfuhr,
Sich hob zur Sonne prächtig.

Und als er nun bestattet war,
Der Sänger heil'ger Lieder,
Hob langsam sich empor der Aar
Mit rauschendem Gefieder.

Alexander und der Todtenkopf.

Hundert Reiche, hundert Throne
Hingestürzt in dunklen Staub,
Und von jedem eine Krone
Alexanders Siegesraub.

Sein, nur sein der gold'ne Osten,
Wartet mehr kein Sieg auf ihn;
Zu des Todtenreiches Pfosten
Will er nun voll Kampflust zieh'n.

Eine Nacht bleibt er geborgen
In der Nacht der Todtenwelt,
Und die Erde hat der Morgen
Dreimal unterdeß erhellt.

In der Seele tiefes Grausen
Schreitet er dem Ausgang zu,
Will nicht länger einsam hausen
In der kampflos öden Ruh.

Und des Pförtners Hände reichen
Einen Todtenkopf ihm dar;
Für des Königs Heer ein Zeichen,
Daß im Todtenreich er war.

Und den nimmt der stolze König,
Trägt ihn leicht zum Thor hinaus:
Wieder klingt es hunderttönig
Um ihn her im Lebenshaus.

Doch der Schädel leicht getragen
Wird stets schwerer, wird zur Last:
Und der König fühlt von Zagen
Sich zum ersten Mal erfaßt.

Länger kann er ihn nicht halten,
Fast reißt es zu Boden ihn.
„Sind es höllische Gewalten,
Die im Todtenkopfe zieh'n?

Werft den Schädel auf die Wage,
Wägt mit Eisen mir ihn auf!"
Doch der schwingt mit Einem Schlage
Selbst das Eisen hoch hinauf.

„Wägt mit Gold, das wird ihn heben,
Wenn das Eisen ihm zu leicht!"
Unten bleibt der Schädel schweben,
Und der Heldenfürst erbleicht.

„Hält die Hölle mich umschlungen,
Hat denn Wahnwitz mich erfaßt?
Den noch keine Macht bezwungen,
Höhnst du mich, du bleicher Gast?"

Und er reißt vom Haupt die Krone,
Wirft sie bebend zum Gewicht;
Doch der Schädel, wie zum Hohne,
Wird nur schwerer, regt sich nicht.

„Herr! den Zauber kannst du lösen!"
Spricht dem König nah ein Greis,
„Nur ein Trug ist es vom Bösen,
Der dein Inn'res kennt und weiß.

Nimm, o König! so viel Erde,
Als ein Mensch im Grabe wird,
Und wie durch ein mächtig Werde
Rasch empor die Wage klirrt."

Es geschieht — und leicht gehoben
Schwebt der Todtenkopf wie Flaum
Alle seh'n erstaunt nach Oben,
Und der König hält's für Traum.

Und der Weise nimmt die Rede:
„Sieh des Lebens schnöden Kauf,
Jede stolze Herrschaft, jede
Wägt Verwesung spielend auf:

Königsträume, kühne Plane,
Den Gedanken und den Traum —
Und die Macht liegt nur im Wahne,
Und das Glück, es ist nur Schaum!"

Jochanan ben Sakai.

Es stürmt der Feind schon vor den Mauern,
Der Aufruhr in Jerusalem;
Bald sinkt sein Strahlendiadem
Für alle Zeit in dunkles Trauern.
Von Pfeilen sind die Köcher leer,
Verzweiflung hält nur Gegenwehr,
Kein Gottesglanz im Tempel mehr
Den Gram will Keiner überdauern.

Nur Einer räth der weisen Väter:
„Die Waffen streckt, hier siegt kein Muth!"
Ihn schmerzt es tief, daß so viel Blut
Vergebens dampft zum blauen Aether.
Sie aber hören nicht sein Wort,
Sie rufen: „Wo ist Zions Hort?"
Sich rettend eilt Ben Sakai fort,
Sie stein'gen sonst ihn als Verräther.

Und durch das Rasen der Zeloten
Zieht mit Gebet ein Männerchor,
Im Sarge tragen sie vor's Thor
Ben Sakai, als Lebendig-Todten.
Gerettet, in der Römer Kreis
Steht vor dem Feldherrn bang der Greis.
„Zum Frieden riethest du, ich weiß.
Sie wählen glücklich ihren Boten!"

„„O Herr! sie bitten nicht um Gnade,
Legionen Gottes, treu dem Schwur,
Sie lassen untergehend nur
Jehovahs heil'ge Bundeslade.
Was auch Empörerzorn beginnt,
Da sie, o Herr! doch Helden sind —
Die Mutter schone und das Kind
Auf deinem blut'gen Siegespfade.""

„Ein Römer, tödt' ich, die sich wehren:
Beim Zeus! ich bin Herodes nicht!"
Doch weil du sie gemahnt zur Pflicht,
Darfst eine Gnade du begehren."
„„Herr! wenn dein Blitzstrahl niederfuhr
Und du vertilgt des Tempels Spur,
In Jabneh laß mich gründen nur
Ein Haus, die Jugend drin zu lehren.""

Der Feldherr, lächelnd, winkt Gewährung,
Wie thöricht ihm die Bitte scheint!
Und ahnend nicht gewährt der Feind:
Des Volkes ewige Verklärung.
Das ehr'ne Rom wird untergeh'n,
Der Völker viel der Sturm verweh'n,
Doch Juda's Geist wird aufersteh'n,
Ein Adler über der Verheerung.

Es forscht und lehrt der Gottesstreiter,
Die Jugend mehrt, was sie erwarb;
Wenn ein Geschlecht von Weisen starb,
Geschlechter erben's muthig weiter,
Bis, ob umdroht von Tod und Nacht,
In tausendjähr'ger Geisterschlacht
Der Bau des neuen Reichs vollbracht,
Ein für die Ewigkeit gefeiter.

O Königin Jeruscholaim!
Thu' ab der Witwe schwarz Gewand,
Es krönten neu mit goldnem Band
Dich die Geschlechter der Tanaim.
Unsterblich, wird dir nie ein Grab,
Wie Mosen keins die Erde gab,
Der mit dem wundervollen Stab
Dein Volk geführt hat aus Mizraim.

Noch ziehen deines Geists Gebete,
O Königin des Zedernthrons,
Empor gleich Adlern Libanons!
Ein Dichter sang es, kein Prophete:
„Die Taube hat ihr Nest, der Fuchs die Kluft,
Der Mensch die Heimat, Juda nur die Gruft."
Du bleibst der grüne Strauch voll Duft,
Wenn ihn die Flamme auch umwebte.

Und wenn in Zeiten, die verschollen,
Der Holzstoß flammend dich umloht,
Da sangen sie dich in den Tod
Mit Psalmenklang, die Mitleidvollen!
O, schön're Rache ward dir nie:
Der Psalmen heil'ge Melodie,
Von deinem Dichter borgen sie
Die Hymnen, wenn sie beten wollen.

Die Sänger aller Völker dichten
An deiner ew'gen Elegie:
Entflammt ist ihre Phantasie
Von deinen heiligen Gesichten.
Es ist unsterblich nur allein,
Wen sanft umfließt der Mythe Schein —
Und ist die Gegenwart nicht dein,
Es muß sich deine Zukunft lichten.

O Volk auf deinen Dornenpfaden!
Du hast der Denker bleichen Ruhm,
Du hast purpurnes Märtirthum,
Und einen Bund mit Gottes Gnaden!
Zerstreut auf deiner Erde hier,
Wir beten, ew'ger Gott, zu dir;
Gedankenschaaren weiden wir,
Jehovahs heilige Nomaden.

Der letzte Hohepriester.

Die stolze Zion ist gefallen,
Es liegt die Gottesstadt verheert;
Die kühnen Säulen, Marmorhallen,
Wo sonst des Opfers Düfte wallen,
In Schutt und Trümmerwerk verkehrt.

Des Tempels Priester sind erschlagen,
Die Leichen ruh'n in kalter Nacht;
Es stört das mitternächt'ge Zagen,
Nur wenn ein Bogen, kühn getragen,
Nachberstend in die Oede kracht.

Ein Priester nur entging dem Morden,
Das Schwert reicht' nicht an ihn heran;
Und als es tiefe Nacht geworden,
Da legt, verbrämt mit gold'nen Borden,
Sein weißes Priesterkleid er an.

Auf seiner Brust ein helles Prangen:
Der Urim Tumim Feuerschein,
Und seine Silberlocken hangen
Um edle, tiefgefurchte Wangen
In seines Bartes Schnee hinein.

So schreitet er durch öde Gassen,
Der Nachhall nur begleitet ihn,
Die Trümmerwerke rings erblassen,
Wenn durch gejagte Wolkenmassen
Sie plötzlich Mondeslicht beschien.

Und auf des Tempels Quaderstücke
Steigt stumm der Priestergreis hinauf,
Getroffen tief von dem Geschicke,
Schickt er das Wort mit feuchtem Blicke
Zum schwarz umhang'nen Himmel auf:

„Du bist von deinem Volk gewichen,
Dein heil'ger Tempel ist verheert,
Die hellen Schimmer sind erblichen,
Die durch des Tempels Dunkel strichen,
Mit Glanz des Ch'rubim Haupt verklärt.

Dein Zorn hat den Altar gespalten,
Ein Opfer fiel der Priester Schaar;
Du hast uns würdig nicht gehalten,
Um deinen Tempel zu verwalten,
Dein Volk ist todt und dein Altar.

So nimm des Tempels Schlüssel wieder,
Ihn reich' ich bebend dir empor!"
Und in die Kniee sinkt er nieder,
Und ferne tönen wilde Lieder
Und dumpfer Siegerjubelchor.

Wie betend so die Arm' erhoben,
Des Tempels greiser Pförtner kniet,
Reicht dunkel es herab von Oben,
Wie eine Hand aus Licht gewoben,
Die hoch empor den Schlüssel zieht.

Und die es sah'n von ferne flimmern,
Die hielten es für Blitzesroth.
Da rings im Tag die Höhen schimmern,
Liegt auf des Tempels Marmortrümmern
Der letzte Hohepriester todt.

Der 9. Ab 1492 *.

Wieder ist der Schreckensmond erschienen,
Der zweimal Jerusalems Ruinen
Und der Juden gramdurchfurchte Mienen
Oft gesehen hat, der Monat Ab.

Der verhängnißvolle Tag ist's wieder:
Von Granadas gold'nen Hügeln nieder
Wallt der Gram und weinen Trauerlieder,
Wandern Juden wieder ins Exil.

Aus dem Land „wo schön die Ströme klingen,
Myrbendüfte selbst den Staub durchdringen
Und die Lüfte kühn den Geist beschwingen,"
Wie der Dichter Don Jehuda sang.

Als die Väter in's Exil einst zogen,
Wie auf Blumen Thau vom Himmelsbogen,
Taubensäuselnd kam der Trost geflogen,
Den da Rahel sprach zu ihrem Volk.

* Entspricht dem 2. August 1492, an welchem Colombo eine neue Welt zu entdecken auszog.

Wo ertönen jetzt Prophetenzungen?
Harfen nicht um Weiden mehr geschlungen,
Stimmen, die sonst himmelher geklungen,
Alle Offenbarung ist verstummt.

Und sie zieh'n, den Fluch nur zum Gefährten,
Männern funkeln Thränen in den Bärten,
Und mit Blumen der verlass'nen Gärten
Ist geschmückt der Frauen dunkles Haar.

Blumen, daß sie welk noch mahnen sollen,
An der Heimat liebgeword'ne Schollen;
Greise ziehen mit der Thorarollen
Pergament'nen Fahnen stumm voran.

„Sonne leuchte uns'rem Pfad nicht nieder,
O verstummt, verstummt nicht Trauerlieder!
Welches Land nimmt die Vertrieb'nen wieder,
Die von Gott Verlass'nen, Müden auf?

Ach, wo ist die Ruh für dein gejagtes
Armes Volk, selbst um ein Grab verzagt es.
„Wo ist Gott?“ So singt es und so klagt es
Durch's Gebirg, bis an das blaue Meer.

Könntet ihr im Buch der Zukunft lesen,
Von dem Grame wär't ihr bald genesen,
Seh't, es zieh'n des kühnen Genuesen
Schiffe eben in das ferne Meer.

Ueberkommt die Herzen nicht ein Ahnen?
Jenseits über allen Ozeanen
Glänzt ein Land, entrollt der Freiheit Fahnen,
Gold'ne Pforten thut es gastlich auf!

Und den Schiffen, so die Enkel tragen,
Wird voran die Feuersäule ragen —
Laßt das Weinen, laßt das bange Zagen;
Ihrer wird ein neues Kanaan!

Gott weint.

Ich seh' ihn noch: mit strengen Mienen,
Im schwarzen, seidenen Talar,
Mit weißem Barte, den Rabbinen,
Dem tiefes Wissen eigen war.

Er lebte streng und sprach nur selten,
Er forschte, betete zumeist,
Auf Erden nicht, in andern Welten
Schien aufzugeh'n sein frommer Geist.

Einst fragt' ich ihn mit dreistem Munde:
„Sind dir des Lebens Freuden Nichts?"
Da gab er mir tief-ernste Kunde,
Geheimnißvollen Angesichts.

„Jedweden Tag eine Sekunde
Weint um sein Volk Jehova's Herz,
Daß er's auf weitem Erdenrunde
Zerstreuen mußte, sich zum Schmerz.

Erheben wird er es auf's Neue,
So kündet der Kabalah Schrift,
Wenn des abtrünn'gen Volkes Reue
Mit dem Moment zusammentrifft.

Wie aber, wenn mich Lust bethörte,
Wenn der Moment dereinst erscheint?
Und ich den Friedensbund zerstörte,
Wenn Gott und Volk Versöhnung weint!"

Weiß-Blau.

Der Jude kehrt nach Ost den Blick
Und seiner Seele Sorgen;
Er denkt an seines Reichs Geschick
Und an der Freiheit Morgen.

So wie ein Herrscher, der verbannt
In des Exiles Schmerzen,
Sich noch von dem verlornen Land
Der König fühlt im Herzen.

Anlegt er, wenn ihn Andacht füllt,
Die Farben seines Landes;
Da steht er, beim Gebet verhüllt,
Weiß schimmernden Gewandes.

Den Rand des weißen Mantels breit
Durchziehen blaue Streifen,
So wie des Hohenpriesters Kleid
Die blauen Fädenschleifen.

Die Farben sind's des theuern Land's,
Weiß-Blau sind Juda's Gränzen:
Weiß ist der priesterliche Glanz
Und blau des Himmels Glänzen.

Arbeiterlied.

Wir sitzen hier in weitem Kreis
Bei frohem, heitrem Feste;
Wir ruhen von der Arbeit Schweiß,
Des Weines muntre Gäste.
Wer wagt es noch, der uns verletzt:
„Sie sind die Arbeitscheuen!“
Wir hämmern, mauern, zimmern jetzt,
Wir sind die Arbeittreuen!

Chor.

Wir hämmern, mauern, zimmern jetzt,
Wir sind die Arbeittreuen!

Und ist kein eigen Haus zur Rast,
Kein Acker uns beschieden,
Wir bau'n die Hütte, den Palast,
Versteh'n die Pflugschar schmieden.
Doch Schwerter auch in Flammen roth
Zu schwingen und zu schweißen,
Wir wissen, gilt's der Heimat Noth,
Was Makkabäer heißen!

Chor.

Wir wissen, gilt's der Heimath Noth,
Was Makkabäer heißen!

Wir bau'n den Sarg, der Freude Saal
Verzieren wir mit Prunke,
Und wölben singend den Pokal
Zu festlich heitrem Trunke.
Erhalt uns Gott der Arme Kraft
Und in der Brust den Glauben.
Wir schaffen auch, was Einer schafft,
Wer will den Muth uns rauben?

Chor.

Erhalt' uns Gott der Arme Kraft
Und seinen Sinaiglauben.

לָכֵן נָגִילָה לָכֵן נָשִׁירָה
כִּי בָּנוּ עֹז נַחֲלָתֵנוּ!
אַךְ עֵת שִׁבְתֵּנוּ בְּמַסָּע נָמִירָה
הֲנִמְצָא זֹאת שִׂמְחַת גִּילֵנוּ?
יָגוֹן וָעֶצֶב עוֹד זָר אִתָּנוּ
כִּי אוֹר הַחַיִּים עוֹד יָאֶר לָנוּ!
אַחֲרֵי הַמְּלָאכָה גִּילָה מָנוֹחַ
יִתֵּן אֵל עֶלְיוֹן הַנּוֹתֵן כֹּחַ.

מקהלה.

אַחֲרֵי הַמְּלָאכָה גִּילָה מָנוֹחַ
יִתֵּן אֵל עֶלְיוֹן הַנּוֹתֵן כֹּחַ!

שִׁיר עוֹשֵׂי מְלָאכָה *.

עָרוּךְ הַשֻּׁלְחָן! יַחַד נָגִילָה
פָּתוֹחַ נִפְתַּח הַשַּׁעַר
כִּי בְחָג זֶה אֶל הַנָּבִיא נוֹחִילָה
עָלָה שָׁמַיִם בַּסַּעַר!
לֹא אַךְ לָגִיל לַמִּשְׁתֶּה אֲתָאנוּ
לֹא אַךְ לִרְוָיָה כּוֹס יַיִן נִשָּׂאנוּ
כִּי שֵׁם אֲדֹנָי וְחַסְדּוֹ נוֹדִיעַ
אֵשׁ־דָּתוֹ מִפָּארָן הוֹפִיעַ!

מקהלה.

כִּי שֵׁם אֲדֹנָי וְחַסְדּוֹ נוֹדִיעַ
אֵשׁ־דָּתוֹ מִפָּארָן הוֹפִיעַ.

גַּם כִּי לִמְלַאכְתָּם רֵעִים נִפְזָרוּ
יְקָרַת עֲבוֹדָה חֹבֶרֶת!
כְּבִשְׁבִיבֵי אֵשׁ בַּמַּעְגָּל יִנָּהֲרוּ
לַהֶבֶת שַׁדַּי בֹּעֶרֶת.
אַל לְעוֹלָמִים תִּשְׂאוּ עֵינַיִם
לַעֲבוֹדַת סִבְלוֹת מִצְרַיִם!
כִּי גֶּבֶר לִמְלָאכָה צוֹלֵחַ
עָלָיו דְּרוֹר עוֹלָם זוֹרֵחַ!

מקהלה.

כִּי גֶבֶר לִמְלָאכָה צוֹלֵחַ
עָלָיו דְּרוֹר עוֹלָם זוֹרֵחַ!

* בליל התקדש הג הפסח וכדרו (שנת תרט״ו) לכבוד עושי המלאכה צעירים לימים בעיר וויען, אז שרו השיר המובא למעלה בקהל רב והמון חוגג עם שירים אחרים.

אוֹתֹת זִכָּרוֹן לְבֵית יִשְׂרָאֵל.

בֶּן־עַמִּי אֶל־מִזְרָח יָשִׂים פָּנֵיהוּ
עֵת לָאֵל יִשָּׂא לֵב עַל־כַּפָּיִם,
עַל־זִכְרוֹנוֹ יַעֲלֶה מִלְּפָנִים עֻזֵּהוּ,
כִּי עוֹד יִבָּקַע לוֹ אוֹר שִׁבְעָתָיִם!

כְּמֶלֶךְ הָלַךְ בַּגּוֹלָה בְּשֶׁבֶר רוּחַ
עוֹד בְּאֶרֶץ מֶרְחַקִּים עַל־לִבּוֹ יַעַל:
כִּי מֶלֶךְ בְּמִשְׁפָּט הוּא גַּם כִּי זָנוּחַ,
כִּי מִשְׂרָה עַל־שִׁכְמוֹ שָׂם אֵל מִמַּעַל!

וּלְעֵת תְּפִלָּה יִלְבַּשׁ מַלְכוּת וָהֶדֶר
עִם אוֹתֹת אַרְצוֹ צֶבַע רִקְמָתָיִם,
לִפְנֵי אֵל חַי יַעְטֶה שַׂלְמָה וָאֶדֶר
כְּלִבְנַת הַשֶּׁלֶג לַעֲדִי עֲדָיִים;

יַעֲטֶה תַּכְרִיךְ בּוּץ, כִּבְדֹלַח לָטֹהַר,
הוֹד שֵׁשׁ בְּרִקְמָה וּפְתִיל תְּכֵלֶת,
כִּפְתִיל בְּמוֹ טַבְּעוֹת הָאֵפוֹד רַב־זֹהַר,
וּכְאֵל טְהוֹרֵי לֵבָב נֹגַהּ תְּחֶלֶת.

אֵלֶּה הַצְּבָעִים הֵם אוֹתֹת תִּפְאֶרֶת,
לְבֶן־תְּכֵלֶת גְּבוּלוֹת יְהוּדָה יוֹדִיעַ:
מַרְאֶה הַלָּבָן כְּהֻנַּת עוֹלָם נֶאְזֶרֶת,
וְעֵין הַתְּכֵלֶת הִיא זֹהַר הָרָקִיעַ!

„מָה חֶלְקִי, אִם בְּרֶגַע זֶה עָוֶל פָּעָלְתִּי
וּבְתַעֲנוּגוֹת חָלֶד חַיַּי אֶגְאָלְתִּי?
וּבְרִית אֵל עִם עַמּוֹ נַפְשִׁי הֵפֵרָה?
הֵם יִבְכּוּ רוֹב שָׁלוֹם — וְהִיא מִתְנַכֵּרָה?"

הַקָּדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא בּוֹכֶה.

הָאִישׁ עוֹד לְנֶגְדִּי, לֹא־קָרוֹב אֶרְאֶנּוּ
וּבְהַדְרַת אוֹר פָּנָיו עוֹד אֲשׁוּרֶנּוּ:
זָקֵן וּלְבֶן שֵׂעָר, עֵינוֹ הוֹפִיעָה
וְהַכָּרַת פָּנָיו חָכְמָתוֹ הוֹדִיעָה.

בְּמָצוֹק חָיָה, רוֹב דְּבָרִים לוֹ פֶּשַׁע
תּוֹרָתוֹ לוֹ עֹנֶג וּתְפִלָּתוֹ יֶשַׁע
פֹּה הוּא גֵּר חָלֶד וּמְעוֹנוֹ שָׁמַיִם
כִּי נַפְשׁוֹ לַמָּרוֹם תִּפְרוֹשׂ כְּנָפַיִם.

פַּעַם אִמְרֵי עַזּוֹת עַל־שְׂפָתַי עָבָרוּ:
„הֲכִי חַיֵּי בְשָׂרִים בַּתֵּבֵל לָךְ זָרוּ?"
אָז מַעֲנֶה רַךְ הֵשִׁיב וּפָנָיו יוּעָמוּ
וְאִמְרוֹתָיו סוֹד כָּמוּס קָרְעוּ לֹא דָמוּ:

„יוֹם יוֹם יִתְעַצֵּב אֵל אֶל־לִבּוֹ רֶגַע
אַף יֵבְךְּ עַל־עַמּוֹ כִּי יִסְבֹּל עֹל פֶּגַע
כִּי מִנַּחֲלָתוֹ נִדָּח מֵהִסְתַּפֵּחַ
כִּי לְמַפַּלְתּוֹ וְאֵידוֹ כָּל־אוֹיֵב שָׂמֵחַ."

„חַיִּים בִּרְצוֹנוֹ, חֵפֶץ אֵל לְרוֹמְמֵנוּ
— כֵּן תּוֹרַת סִתְרוֹ בַּלָּאט יְנַחֲמֵנוּ —
עֵת יָשׁוּב בֵּית יַעֲקֹב וְנַפְשׁוֹ יוֹדַעַת
וּבְרֶגַע חַסְדּוֹ תְּשׁוּבָתוֹ פוֹגַעַת!"

אִם גְּלוּיֵי־עַיִן בְּסֵפֶר הַחַיִּים תִּקְרָאוּ
אֲזַי עִם יְגוֹנְכֶם גַּם נֹחַם תִּמְצָאוּ!
שָׁם בְּמָתְנֵי יָם רַב חוֹבֵל יִשָּׂאוּ
אֶל־קַצְוֵי אֶרֶץ עַיִן לֹא רָאָתָה.

הֲלֹא קוֹל נֶחָמָה בְּלֵב מִתְהַלֶּכֶת?
שָׁם מֵעֵבֶר לַיָּם אֶרֶץ מְבוֹרֶכֶת
שָׁם תִּמְצָא מַצַּבְתָּהּ אֵלָה בְּשַׁלֶּכֶת
שַׁעֲרֵי פָז לְנוֹדֵד שָׁם יִשְׂאוּ רָאשֵׁיהֶם!

עוֹד יוֹם בָּאֳנִיּוֹת נִין וָנֶכֶד שָׁלוּ!
עַמּוּד אֵשׁ לִפְנֵיהֶם מְחוֹז חֶפְצָם יוּבָלוּ;
נֹדְדִים אַל תִּבְכּוּ אַל עוֹד תִּתְאַבָּלוּ!
כִּי חֲדָשָׁה לָמוֹ שָׁם תִּצְמַח כְּנָעַן.

עֵת בִּימֵי קֶדֶם הָגְלוּ בְּפִיק בִּרְכָּיִם
אָז לִמְשִׁיבַת נֶפֶשׁ כְּטַל מִשָּׁמָיִם
וּכְקוֹל יוֹנָה הוֹמָה תְּפָרֵשׂ כְּנָפַיִם
קוֹל בְּרָמָה נִשְׁמַע קוֹל רָחֵל לְבָנֶיהָ.

עַתָּה אֵיפֹה חוֹזֶה עֲתִידוֹת יוֹדִיעַ?
הַכִּנּוֹר בֵּין עֲרָבִים לֹא עוֹד יוֹפִיעַ
מִי לְגָדֶל־עֵצָה לִשְׁחָקִים יַרְקִיעַ?
כָּל־מַשָּׂא כָּל־חָזוֹן נֶאֱלַם דּוּמִיָּה!

שָׁם יִסְעוּ וּלְרַגְלָם אָלָה מְשַׁכֶּלֶת
דִּמְעָתָם עַל לֶחְיָם עַל זְקָנָם נֹזֶלֶת,
וַעֲדִי נְשֵׁיהֶם פִּרְחֵי גַנָּה נֹבֶלֶת
בֵּין מַחְלְפוֹת רֹאשָׁן שְׁחוֹרוֹת כָּעוֹרֵב;

פִּרְחֵי זִכָּרוֹן הֵם, גַּם בִּגְבוּל עָלֵימוֹ:
כִּי אֶל־אֶרֶץ מוֹלַדְתָּם תַּעֲרוֹג נַפְשֵׁימוֹ —
וּזְקֵנִים מִשַּׁעַר אֵת תּוֹרַת אֱלֹהֵימוֹ
יִשְׂאוּ עַל־זְרוֹעוֹתָם כְּדִגְלֵי יְשׁוּעָה.

„שֶׁמֶשׁ לְאוֹר יוֹמָם אַל תּוֹפַע עָלֵינוּ!
יוֹם וָלַיְלָה אַל תֶּחֱשֶׁה יְלֵל כִּנּוֹרֵנוּ!
מִי אֶל־מְנוּחָה אֶל־נַחֲלָה יוֹבִילֵנוּ
וִיקַבֵּץ נִדָּחֵינוּ עֲיֵפֵי כֹחַ?“

„אֶל־דַּכְּאֵי רוּחַ אֵי תִקְוָה וָשֶׁבֶר?
אֵיפֹה כִּבְרַת אֶרֶץ לַאֲחֻזַּת קֶבֶר?
אַיֵּה צוּר יִשְׂרָאֵל?“ — יְקוֹנֵן כָּל־גֶּבֶר
בֵּין בִּתְרֵי הֶהָרִים עַד לְחוֹף יַמִּים.

תִּשְׁעָה בְּאָב.

שנת ה' רנ"נ*.

הַחֹדֶשׁ רַב פַּחַד בָּא מִשָּׁמָיִם
בּוֹ הָיוּ לְשַׁמָּה צִיּוֹן וִירוּשָׁלָיִם
בּוֹ נִגְרַשׁ יִשְׂרָאֵל נִדַּח פַּעֲמַיִם
זֶה חֹדֶשׁ הַחֲמִישִׁי הוּא חֹדֶשׁ אָב.

עוֹד הַפַּעַם הֵבִיא לְבַלָּהָה מַהֵר —
מֵרִמּוֹן סְפָרַד מִגְּבָעוֹת רַב זֹהַר
מִתַּחַת שָׁמָיו כְּסַפִּיר לָטֹהַר
מֵאֶרֶץ מוֹלַדְתּוֹ יִגְלֶה יִשְׂרָאֵל!

שָׁם בִּנְהָלִים יִנְעַם קוֹל צִנּוֹרֵימוֹ
שָׁם רֵיחַ שָׂדֶה גַּם בַּעֲפַר צְעָדֵימוֹ
שָׁם רוּחַ צַח שְׁפָיִם יְנַשֵּׂא יוֹשְׁבֵימוֹ
כְּמוֹ הִלֵּל בִּנְגִינוֹת הַלֵּוִי יְהוּדָה**.

הַשָּׂדוֹת יַעֲזֹבוּ, תַּלְמֵיהֶם שָׁטָחוּ,
אֶרֶץ, בְּעַד שְׁלוֹמָהּ דָּמָם שָׁפָכוּ,
שָׁם מְאוֹרוֹת תּוּשִׁיָּה לָמוֹ זָרָחוּ
עִם אֲחֵיהֶם יַחַד, עִם בְּנֵי יִשְׁמָעֵאל.

* בעצם היום הזה (כ' אויגוסט 1492) ירד רב החובל קאָלאָמבאָ באניות דרך ים, למצוא ארץ החדשה אמעריקא. ואליו ירומזון דברי השיר הזה בדלת י"א: „שם במתי ים רב חובל ישאו“.

** רומז למליצת ר' יהודה הלוי בקינתו על ציון: „חיי נפשות אֲוִיר ארצך ומִמָּר־דרור אַבְקַת עֲפָרֵךְ ונופת צוף נהריך“. והוסב פה הענין הלזה על רמון ספרד.

וּכְמוֹ בִתְפִלָּתוֹ, לֵב עַל־כַּפָּיִם,
כֹּהֵן הַגָּדוֹל עַל־בִּרְכָּיו כּוֹרֵעַ,
אֶל־עָל פָּרַשׂ יָדוֹ בְּדִמְעַת עֵינָיִם —
וּכְמוֹ יָד שְׁלוּחָה מֵעָבֵי שָׁמָיִם
תָּרֶם הַמַּפְתֵּחַ מִיַּד גֹּוֵעַ! —

מֵרָחוֹק נִדְמָה כִּבְרַק רָקִיעַ
עֵת נֹגַהּ מִנֶּגְדּוֹ פִּתְאֹם זָרְחָה;
וּבִהְיוֹת הַבֹּקֶר, עֵת הַשֶּׁמֶשׁ הוֹפִיעַ,
וְהִנֵּה מֵת בֶּחֳרָבוֹת, וִילֵל הוֹדִיעַ:
כִּי נֶפֶשׁ כֹּהֵן הַגָּדוֹל נִלְקָחָה!

הִנֵּה כֵן הִתְהַלֵּךְ בַּחוּצוֹת נָשַׁמּוּ,
אֵין קוֹל וְקֶטֶב בִּלְתִּי קוֹל הַצַּעַד;
מַשּׁוּאוֹת הַהֵיכָל יַחַד יִדַּמּוּ
אַךְ עִם אוֹר צַר לִרְגָעִים יִלְחָמוּ
עֵת יְרוֹצֵץ בָּרָק בְּרַעַם וָרַעַד.

עַל־מִזְבַּח הֶהָרוּס עָלָה הַפַּעַם!
מִכְּאֵב לִבּוֹ בְּקִרְבּוֹ פָּנָיו נָפָלוּ
חֲרוֹן יָהּ הִבִּיט קִנְאַת אֵל־זַעַם
אָז פָּנָה לְמַעְלָה לֹא שָׁנָה טַעַם
וּלְאֵל־הַשָּׁמַיִם אַנְחוֹתָיו עָלוּ:

„זָנַחְתָּ עַמְּךָ, אֵל! וַתַּשְׁלִיכֵנוּ!
עַד הַיְסוֹד בּוֹ עָרוּ אֶת מִקְדָּשֶׁךָ,
לֻקַּח כָּל־כָּבוֹד מֵעַל רֹאשֵׁנוּ,
אֵין אוֹר אֵין נֹגַהּ בְּעִיר תִּפְאַרְתֵּנוּ,
מֵעַל הַכְּרוּבִים סָר רוּחַ קָדְשֶׁךָ!“

„סַכּוֹתָה בָאַף, הָרַסְתָּ לֹא חָמָלְתָּ!
חַלְלֵי כֹּהֲנֶיךָ — הֵם קָרְבָּנֶךָ!
כִּדְנָתֵנוּ מָאַסְתָּ לְשׁוֹאָה הִפַּלְתָּ,
מִבֵּיתְךָ גֵּרַשְׁתָּנוּ לֶעָפָר הִשְׁפַּלְתָּ,
כִּי הִתְעַבַּרְתָּ עִם בָּאֵי מוֹעֲדֶיךָ!“

„קַח נָא מִיָּדִי, אֵל! אֶת הַמַּפְתֵּחַ
אֶל־שַׁעֲרֵי מִקְדָּשׁ, לְךָ רֹאשׁ נָשָׂאוּ!“
יְדַבְּרוֹ, לַמָּרוֹם כַּפָּיו שִׁטֵּחַ.
מֵרָחוֹק חֵיל אוֹיֵב יָרֹן שָׂמֵחַ,
כִּי בְנֵי יְהוּדָה נָפְלוּ, עַד דַּכָּא בָאוּ!

כֹּהֵן הַגָּדוֹל הָאַחֲרוֹן.

צִיּוֹן גְּאוֹן כָּל־צִבְיֵ פְּלָאִים נָפָלָה
עִיר הָאֱלֹהִים בָּדָד שׁוֹמֵמָה;
כָּל־חֶמְדַּת יִשְׂרָאֵל בָּאֵשׁ אֻכָּלָה
הַהֵיכָל נָמוֹג תִּפְאַרְתּוֹ אֻמְלָלָה
כָּל־מִזְבְּחוֹת אֵל אָבַד זִכְרָם הֵמָּה.

כֹּהֲנֶיהָ — אוֹיֵב לָטֶבַח הִכְרִיעַ
בֵּין מַשּׁוּאֹת נֶצַח יַחַד קֻבָּרוּ;
אֵין קוֹל־דְּמָמָה — רַק עֵת יִתְגַּלְגְּלוּ
שַׁמּוֹת עַמּוּדִים, לָאָרֶץ נָפָלוּ,
אָז אַבְנֵי תֹהוּ כִּמְעַט נִנְעָרוּ!

אַךְ כֹּהֵן הַגָּדוֹל לֹא מֵת לַשַּׁחַת
נִמְלָט מֵחֶרֶב מִדָּמִים נֹטֶפֶת;
וּלְעֵת עֶרֶב עֵת שׁוֹאָה עַל־עָפָר נָחַת
וְאֵימָה חֲשֵׁכָה עַל־עִיר הַנִּדַּחַת
אָז לָבַשׁ אֵפוֹד תַּשְׁבֵּץ מִצְנֶפֶת,

אַף שָׂם עַל־לִבּוֹ לַעֲדִי עֲדָיִים
אוּרִים וְתֻמִּים כַּכּוֹכָבִים יָאִירוּ,
מַחְלְפוֹת רֹאשׁוֹ כַּשֶּׁלֶג שָׁמַיִם
וְלִבְנַת זְקָנוֹ מֵעַל הַלְּחָיַיִם
עַל־פִּי מִדּוֹתָיו כַּכֶּסֶף יַזְהִירוּ.

הָהּ עַמִּי! נֹדֵד בֵּין קוֹץ וָחוֹחַ!
לְךָ כְּבוֹד מְחוֹקְקִים הוֹד אַבִּירֵי דַעַת!
דַּם קְדוֹשֶׁיךָ בְּכָל הָאָרֶץ מוּדַעַת,
לְךָ עֹז בַּאדֹנָי וּבְתוֹרָתוֹ כֹּחַ!
אִם נִדְחֵי יִשְׂרָאֵל בְּכָל־עֵבֶר נִפְזָרוּ;
בְּכָל־מָקוֹם דִּבְרֵי אֵל בְּלִבֵּנוּ נִשְׁמָרוּ,
הִגָּיוֹן תּוּשִׁיָּה בָּנוּ בָחָרוּ
רוֹעֵי יָהּ לִהְיוֹת הַדַּעַת לִשְׁטוֹחַ!

עוֹד תַּחֲנוּנַיִךְ מִקֶּרֶב וָרוּחַ
מִכִּסֵּא בַל יִמּוֹט לָאֵל יִנָּשׂוּ
וּכְנִשְׁרֵי שָׁמַיִם בַּלְּבָנוֹן יִרְעָשׁוּ!
מֵלִיץ עָז, לֹא נָבִיא, כָּתַב עַל־לוּחַ:
„גַּם יוֹנָה תִּמְצָא קֵן וּמְגוּרוֹ גֶּבֶר
שׁוּעָל נִקְרַת צוּרִים וִיהוּדָה — קֶבֶר!“
אָכֵן אַתְּ כְּפוֹרַחַת מְלֵאַתִי שֶׁבֶר
גַּם כִּי רוּחַ זִלְעָפוֹת סָבִיב יָפוּחַ!

עֵת בַּיָּמִים עָבָרוּ בְּעִתִּים נִצְפָּנוּ
יְקוֹד מַעֲרֶכֶת עֵצִים לָךְ הֶעֱרִיכוּ
עֵת בָּנַיִךְ הַיְקָרִים בְּלַהַב הִשְׁלִיכוּ
אָז שִׁירֵי דָוִד אֱלֵי מוֹתֵךְ רָנּוּ!
רַב נָקָם נָקַמְתְּ! — אֵת הֲמוּדֵךְ שָׁאָלוּ
בְּדִבְרֵי מְשׁוֹרְרַיִךְ לָאֵל יִתְפַּלָּלוּ
עֵת רָנּוּ שִׂמְחָה אוֹ עֵת עוֹל סָבָלוּ!
הִנֵּה כֵן לָקְחוּ אֵת אֲשֶׁר לָנוּ!

אֶל־כָּל־מְלִיצֵי עַמִּים, בַּשִּׁיר יָשִׁירוּ,
קִינַת־עוֹלָם הָיִית נְהִי נָדְלֵךְ יְקוֹנֵנִי
חֹסֶן נְבִיאַיִךְ עַד עוֹלָם יְרַנֵּנוּ
וּבְעֻזֵּךְ מִקֶּדֶם כִּנּוֹר יָעִירוּ!
לָךְ נְתִיבַת אַל־מָוֶת עַל־כָּל מַעְגָּלַיִךְ,
אִם יָמִים אֵלֶּה לֹא יְחַדּוּ פָּנַיִךְ
אוֹר זָרוּעַ לָךְ תּוֹךְ לִבּוֹת בָּנַיִךְ
וְיָמִים יָצְרוּ בַּשַּׁחַק יַזְהִירוּ.

אֵת שָׁאַל בֶּן־זַכְּאַי, אִישׁ חַיִל נָתַתָּה! —
לַעַג בְּלִבּוֹ עַל־שַׁאֲלַת רַב־דַּעַת,
לֹא יָדַע הָאוֹיֵב, כִּי לָעַד נִבַּעַת
תִּפְאֶרֶת יִשְׂרָאֵל מִדְּבָרוֹ עַתָּה!
גַּאֲוַת רוֹמָה תִּשְׁפַּל, עֻזָּהּ אֵין־כֹּחַ,
לְאוֹם מִלְאוֹם יֶאֱמָץ אַף יִדְכֶּה יָשֹׁחַ,
וְרוּחַ עַמִּי בְּתוֹרָתוֹ יִפְרַח פָּרוֹחַ;
בְּכֹחֲךָ זֶה, עַמִּי! כָּל צוֹרֵר הִצְמַתָּה!

שֶׁמֶשׁ וּמָגֵן לָמוֹ דְּבַר אֱלֹהֵינוּ:
זֶה חַרְבָּם וְקַשְׁתָּם, חֵץ שָׁנוּן עֹז אֹמֶן!
כִּי בוֹ יַשְׁפִּיל קָמָיו כִּסְחִי וָדֹמֶן
וִירֻשַּׁת עוֹלָם הוּא עַד קֵץ יָמֵינוּ;
עַד דֹּרוֹת אֶלֶף כַּנַּחַל יִשְׁטֹפוּ,
אוֹ כָּבוֹד אוֹ קָדִים רַבִּים יִרְדּוֹפוּ,
עֲדֵי הֶבֶל וָרִיק בְּעָנָן יַהֲלֹופוּ,
עוֹד בִּפְאֵר יִתְכּוֹנָן מָעוֹז עַמֵּנוּ!

עוּרִי בַת תִּפְאֶרֶת, בַּת יְרוּשָׁלָיִם!
הָסִירִי אֶבְלֵךְ בִּגְדֵי אַלְמְנוּתַיִךְ!
כִּי בִּגְדֵי יֶשַׁע יַלְבִּישׁוּךְ בָּנַיִךְ,
תּוֹפְשֵׂי תוֹרָה יְנַשְּׂאוּךְ לִמְרוֹם שָׁמָיִם.
לִגְדָלֵךְ אֵין קֵבֶר לֹא תִרְאִי הַשָּׁחַת
כְּמֹשֶׁה עֵת פְּקֻדָּתוֹ שִׁמְשׁוֹ זוֹרַחַת
כִּי הִצִּיל אֶת עַמּוֹ מִשּׁוֹד וּמִשְׁלַחַת
וּבְיָד רָמָה הוֹצִיאָם מִסִּבְלוֹת מִצְרָיִם.

בֵּין קוֹל סְאוֹן קוֹשְׁרִים — יְלָלָה נִשְׁמַעַת
כִּי אֲרוֹן־מֵת בְּמִרְמָה יוּבַל לַקֶּבֶר,
מִחוּץ לַשַּׁעַר נִשָּׂא בִּילֵל וָשֶׁבֶר;
אַךְ חַי בָּאָרוֹן בֶּן־זַכְּאַי רַב־דֵּעַת.
מִחוּץ לָעִיר קָם. — „יָדַעְתִּי כִּי אַצְתָּ
כִּי מִפְּנֵי הַקּוֹשְׁרִים בַּחַיִּים קַצְתָּ
כִּי לְעַם קְשֵׁה עֹרֶף שָׁלוֹם יָעַצְתָּ!"
נְאוּם שַׂר צְבָא רוֹמָה — בְּנֶפֶשׁ יוֹדַעַת.

וַיַּעַן יוֹחָנָן נְכֵה־רוּחַ וַיֹּאמֶר:
„„הָהּ, לֹא חֶסֶד שָׁלוֹם מִמְּךָ יִשְׁאָלוּ,
בְּעַד מִקְדָּשָׁם לוֹחֲמִים עַד יִתְמוֹלָלוּ!
כִּי שַׂר־צְבָא אֲדֹנָי בָּם יִתֶּן־אֹמֶר.
גַּם כִּי יַקְשׁוּ עָרְפָּם, נָא אַדִּיר חָלֶד!
לְמַעַן אֹמֶץ לִבָּם חֶסֶד יִוָּלֶד
בְּיוֹם זַעַם חוּסָה נָא עַל־אֵם וָיָלֶד
עֵת תְּדַכֵּא חַיַּת שׁוֹכְנֵי בֵית חֹמֶר!""

„אַךְ אֵת גִּבּוֹר לְחֵם" — הֵשִׁיב — „אַכְרִיעַ!
לֹא הוֹרוֹדוֹס אָנִי, חֵי־אֵל הַשָּׁמַיִם!
אוּלָם אַחֲרֵי הָיִיתָ לָעָם לְעֵינַיִם
בַּקֵּשׁ מִמֶּנִּי חֶסֶד וּלְךָ אוֹשִׁיעַ!"
וַיַּעַן בֶּן זַכָּאי: „„עֵת תְּשַׁלַּח חִצֶּיךָ
וּבֵית מִקְדָּשֵׁנוּ תַּךְ בַּחֲרוֹנֶיךָ
יִבָּנֶה בְּיַבְנֶה (אִם אֶמְצָא חֵן בְּעֵינֶיךָ)
בֵּית תּוֹרַת אֵל חַי מְפֹאָרָן הוֹפִיעַ.""

רַבִּי יוֹחָנָן בֶּן־זַכְּאַי.

קָשְׁרוּ אַנְשֵׁי חַיִל תּוֹךְ יְרוּשָׁלָיִם
מִחוּץ הָאוֹיֵב, חֵיל רוֹמָה שַׁלָּטֶת,
עוֹד מְעַט תִּפּוֹל בַּת־צִיּוֹן בְּעָטֶת,
עוֹד מְעַט אֵל קַנָּא יָקֹם שִׁבְעָתַיִם.
הוּרָקָה אַשְׁפָּתָם כַּקֶּבֶר פָּתוּחַ
תַּם חֵץ תְּשׁוּעָה לַמַּטָּרָה שָׁלוּחַ
מָרֵי נֶפֶשׁ לוֹחֲמִים אַבִּירֵי רוּחַ,
כִּי יָקָר הַמָּוְתָה מִשְּׁבִי וּנְחֻשְׁתַּיִם!

אָז אֶחָד מִזִּקְנֵי הָעִיר וַאֲצִילֶיהָ
קָרָא: „חֲדָלוּ! אַל לָחֶם בַּשָּׁעַר!“
כִּי צָפָה אַרְצָם מִדַּם זָקֵן וָנָעַר
כִּי יִכְאַב לִבּוֹ עַל־חַלְלֵי גִבּוֹרֶיהָ.
אוּלָם לַעֲצָתוֹ יִתְּנוּ כָתֵף סֹרֶרֶת,
„אַיֵּה צוּר יִשְׂרָאֵל?“ צְוָחָתָם גֹּבֶרֶת,
בֶּן־זַכְּאַי נִדְחָף לָצֵאת מִמְּרוֹם קֶרֶת
כִּי כִמְעַט יִסָּקֵל מֵחֲמַת מַחֲרִיבֶהָ!

וַיָּרֶם בַּחֲמָתוֹ מֵרֹאשׁוֹ הַכֶּתֶר
וַיַּשְׁלִיכֵהוּ גַּם הוּא אֶל־הַמֹּאזְנָיִם;
אַךְ מִבַּרְזֶל וְזָהָב לְנֵזֶר אֵין יֶתֶר —
הַגֻּלְגֹּלֶת בִּכְבֵדֻת תִּשְׁקַע שִׁבְעָתַיִם.

וְהִנֵּה שָׁם אִישׁ זָקֵן וַיַּעַן וַיֹּאמֶר:
„אֶת־קֶסֶם זֶה חִישׁ קַל תְּזָרֶה לָרוּחַ,
כִּי זֹאת פְּעֻלַּת שָׂטָן, מַתְעֶה בֶּן־חֹמֶר,
יוֹדֵעַ מַה־כָּמוּס בִּלְבָבְךָ יָנוּחַ.“

„קַח עֲפַר אֲדָמָה כִּמְלֹא רֹחַב קֶבֶר
וְעַל מֹאזְנֵי הַמִּשְׁקָל, מַלְכִּי, שִׂימֵהוּ!
אָז עַיִן בְּעַיִן תִּרְאֶה מָה אַחֲרִית גֶּבֶר
כִּי יִגְבַּר הֶעָפָר אַף יַכְנִיעֵהוּ.“

וַיְהִי כֵן. — כִּי הַגֻּלְגֹּלֶת כְּמוֹ צָפָה
עוֹלָה לְמַעְלָה, כְּגוֹמֶא עֲלֵי מָיִם,
עַתָּה לַמָּרוֹם כָּל־עַיִן נִשְׁקָפָה,
וְהַמֶּלֶךְ מִשְׁתָּאֶה לְמַרְאֶה עֵינָיִם.

הַזָּקֵן בְּמָשָׁל אָז פָּתַח פִּיהוּ:
„רְאֵה נַחֲלַת חָלֶד אֱנוֹשׁ וְגוֹרָלֵהוּ!
מִכָּל־גָּאוֹן וְגֹבַהּ, רֹאשׁוֹ יָנִיאוּ,
יִכְבַּד עֲפַר קֶבֶר אַף יַכְרִיעֵהוּ!

מַרְעִישׁ מַמְלָכוֹת אַף מַרְגִּיז הָאָרֶץ
פָּעֳלוֹ חֶזְיוֹן לַיְלָה אֵין לוֹ יָדָיִם,
עַל־כָּל־מַעֲשֵׂה אֱנוֹשׁ מִשְׁפָּט יֵחָרֵץ,
כָּל־יִשְׁעוֹ וְחֶפְצוֹ כְּקֶצֶף עֲלֵי מָיִם.“

הַמֶּלֶךְ, עֵינָיו כָּל־הוֹן לֹא תִשְׂבַּעְנָה,
נָשָׂא רֹאשׁ הַמֵּת כְּצֵאתוֹ מִמְּקוֹם לָיִל —
אָז קוֹל עֲנוֹת חַיִּים אָזְנָיו תִּשְׁמַעְנָה
וּתְרוּעַת גִּבּוֹרָיו אַנְשֵׁי הֶחָיִל.

קַלָּה בְּכַף יָדוֹ הָיְתָה הַגֻּלְגֹּלֶת;
אָמְנָם מֵחוֹל יַמִּים תִּכְבַּד כָּל־רֶגַע
הַמֶּלֶךְ הִתְפַּלָּא עַל־עֹז הַמִּשְׁקֹלֶת,
אֹמֶץ לִבּוֹ יִתַּר לְעֻמַּת הַפֶּגַע!

מִנְּשׂוֹא זֶה הַמַּשָּׂא יָדָיו תִּרְפֶּינָה
כִּמְעַט הֵשַׁח סִבְּלוֹ גֵּוּוֹ לָאָרֶץ:
„הֲרֹאשׁ בְּכוֹר מָוֶת יָדַי תִּשֶּׂאנָה?
בּוֹ אֵמִים יְקַנְּנוּ וּמַלְאֲכֵי קָרֶץ?“

„הָטִילוּ הַגֻּלְגֹּלֶת עַל הַמֹּאזְנַיִם!
בְּכֹבֶד בַּרְזֶל מִשְׁקָלוֹ לָדַעַת.“
אֻלָּם נֵטֶל הַבַּרְזֶל כְּעוֹף כְּנָפַיִם
מֵהֶבֶל יַעֲלֶה — וְהַגֻּלְגֹּלֶת שׁוֹקַעַת.

„וּקְחוּ זָהָב מִשְּׁבָא! מִבִּלְתִּי יְכֹלֶת
בַּרְזֶל לְהַכְבִּיד, כֹּבֶד פָּז יִוָּדֵעַ!“
אָמְנָם מִפָּז רָב תִּכְבַּד הַגֻּלְגֹּלֶת,
פְּנֵי הַמֶּלֶךְ זֹעֲפִים, כִּמְעַט גֹּוֵעַ.

וַיִּקְרָא: „הֲכִי בְּשִׁגָּעוֹן הֻכֵּיתִי?
אִם שְׁאוֹל כַּמַּטָּרָה לְחֵץ תַּצִּיבֵנִי?
אֲנִי בְּכָל־אֶרֶץ מַכּוֹתַי הִפְלֵיתִי
וְעַתָּה — עֶצֶב נִבְזֶה לִשְׂחוֹק יְשִׂימֵנִי!“

אלכסנדר מוקדון.

מַמְלָכוֹת וְכִסְאוֹת בְּלִי מָגֵן וָעֵזֶר,
הִשְׁפִּיל לָאָרֶץ אַלְכְּסַנְדֶּר רַב־כֹּחַ,
מֵרֹאשׁ כָּל־מוֹשֵׁל הֵרִים הַנֵּזֶר
וַיְהִי לוֹ לְשָׁלָל פְּאֵר הַמַּלְקוֹחַ.

אַךְ לוֹ כָל־הַכָּבוֹד מִמִּזְרַח שָׁמֶשׁ!
כִּמְעַט אֵין מַמְלָכָה לֹא לוֹ נִכְבֶּשֶׁת —
עַד שַׁעֲרֵי שְׁאוֹל בָּא בִּמְשׁוֹאָה וָאֶמֶשׁ,
גַּם אֶרֶץ רְפָאִים לָתוּר נַפְשׁוֹ דֹרֶשֶׁת.

לֵיל חָד הִתְהַלֵּךְ בֵּין עַתּוּדֵי מָוֶת,
רָעָה לֹא תְאֻנֶּה לוֹ בְּמִשְׁכְּנוֹת הַהֶרֶס —
וּבָעֵת הִתְמַהְמַהּ בְּאֶרֶץ צַלְמָוֶת
שָׁלֹשׁ פְּעָמִים זָרַח אַף בָּא הַחֶרֶס.

בַּלָּהָה וּבְעָתָה בְּרוּחַ מִקֶּרֶב
אֶל־תּוֹצָאוֹת מָוֶת יָכִין צַעֲדֵהוּ:
בִּמְקוֹם שַׁחַר עֵיפָה וּבֹקֶר עֶרֶב
בִּמְקוֹם תִּשְׁבַּת מִלְחָמָה בָּחֲלָה רוּחֵהוּ!

שׁוֹמֵר שַׁעֲרֵי מָוֶת לְשַׁלְּחוֹ יֵלֵךְ
וַיִּתֵּן לוֹ לְמִנְחָה — גֻּלְגֹּלֶת אַחַת
לְאוֹת אֶל־כָּל־חֵילוֹ כִּי בָא הַמֶּלֶךְ
עַד שַׁעֲרֵי צַלְמָוֶת וּשְׁאוֹל מִתַּחַת.

הַשָּׁרָב וָשֶׁמֶשׁ יַכֵּם מִמַּעַל,
אֵין צֵל מֵחוֹרֶב כָּל יָדַיִם רָפוּ,
אֵין רוּחַ צַח לִשְׁאוֹף — אַךְ צַחֲנָה תַּעַל,
כָּל הָעָם יִיגְעוּ כִּמְעַט יִתְעַלָּפוּ.

אָז — מֵהַר הַלְּבָנוֹן נֶשֶׁר שָׁמַיִם
בְּמַעְגָּלָה יְרַחֵף מֵעָל שָׁלוּחַ,
לְכַבֵּד בֶּן־זִמְרָה הוּא יִפְרוֹשׂ כְּנָפַיִם
בְּאֶבְרָתוֹ יָסֶךְ לוֹ אַף יָשֵׁב רוּחַ.

וּכְסֻכָּה לְצֵל יוֹמָם אֶרֶךְ הָאֵבֶר
מוּעָף בִּיעָף רוּחַ חַיִּים לָפַחַת,
כֵּן יַטֶּה צִלּוֹ עַל־כָּל־פִּנָּה וָעֵבֶר
וְעַל נוֹשְׂאֵי הַמִּטָּה כְּאֹהֶל נִמְתַּחַת.

אַחֲרָיו עֵיט הָרִים לָרוֹב יֶאֱתָיוּ
אַחֲרֵי הַמַּחֲנֶה הַכָּבֵד יִמְשׁוֹכוּ
פּוֹרְשִׂים כַּנְפֵיהֶם כַּצֵּל נִטָּיו
וּבְעַד חוֹם לוֹהֵט כֶּעָנָן יָסוֹכוּ.

אַךְ הַנֶּשֶׁר לְבַדּוֹ יָסֶךְ גֵּו מֶלֶךְ,
כִּי נַפְשׁוֹ נַעֲלָה כְּנִשְׁרֵי שָׁמָיִם
עֵת כָּאֵשׁ לֹהֵט זִמְרָתוֹ תֵּלֶךְ
כְּשֶׁמֶשׁ צְדָקָה וּמַרְפֵּא בִּכְנָפָיִם. —

אַחַר קֻבַּר דַּעַת עֶלְיוֹן יוֹדֵעַ
הַמְנַצֵּחַ בִּנְגִינוֹת בְּלֵב עַם שׁוֹרָשׁוּ —
אָז נַעֲלָה הַנֶּשֶׁר לְקִנּוֹ נוֹסֵעַ
וּמְטוֹת כְּנָפָיו כַּלְּבָנוֹן רָעָשׁוּ.

לְוָיַת דָּוִד מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל.

אֵיכָה נֶאֱלַמְתְּ שִׁיר אֵל שָׁמַיִם,
קוֹל כִּנּוֹר קוֹל זִמְרָה הֶמְיַת הַנֶּבֶל!
הַמֶּלֶךְ נְעִים זְמִירוֹת, עוֹז עַמּוֹ בִשְׁתַּיִם,
בִּמְסִבּוֹ הַמָּוֶת אֲסָרוֹ בַכֶּבֶל!

שָׂרָתִי בַמְּדִינוֹת, עִיר כְּלִילַת יוֹפִי,
אֵיכָה כָּאַלְמָנָה קְדֹרוּת לָבַשְׁתְּ!
יוּעַם הוֹדֵךְ, בִּגְדֵי אֵבֶל תַּעְטוֹפִי
וּבְנִבְכֵי יַם דְּאָגָה אוֹיָה נוֹקַשְׁתְּ! —

חוֹם רוּחַ זִלְעָפוֹת עַל־נְאוֹת כְּנַעַן!
אֵין קוֹל וּדְמָמָה בְּעַנְפֵי הַצַּמֶּרֶת,
רוּחַ מִמִּזְרָח לְעֵץ עֻלְפֶּה לֹא יַעַן,
גַּם הַיָּם יִדֹּם, הֶמְיָתוֹ נֶעְדֶּרֶת.

מוֹשֵׁל בְּאָדָם שָׁם יוּבַל לַקֶּבֶר
לְפָנָיו וּלְאַחֲרָיו הֲמוֹן רִבּוֹתַיִם
הַמְקוֹנְנוֹת תִּשֶּׂאנָה קִינָה קוֹל שֶׁבֶר
וִילֵל אֵבֶל כָּבֵד יִקְרַע שָׁמָיִם.

בְּלִי חֲנִית וְחֶרֶב חֵילוֹ נוֹסֵעַ
הַמִּטָּה בְּתוֹכָם כִּיצוּעַ מָנוֹחַ,
מִמֶּרְחָק הַכֹּהֲנִים יָרִיעוּ רֵעַ
וּקְהַל הַלְוִיִּם יִתְהַלֵּךְ שָׁחוֹחַ.

כִּי מַלְאַךְ הַמָּוֶת בְּנַפְשׁוֹ נוֹגֵעַ!
רוּחוֹ שָׁבָה אֶל־אֵל, וּלְאַט גָּוַע;
כִּי לֹא בְּפַלָּצוּת וְחֶשְׁכַת עֵיפָתָה
עַל לֹא־קָם כָּמֹהוּ יָדוֹ נִגְלָתָה*. —
אֶל־עַמּוֹ כִּי נֶעֱזָב אָז שָׁב יְהוֹשֻׁעַ
וִינוֹנוֹ אֶת רוּחוֹ מַמְרוֹרִים הִשְׂבִּיעַ.

וַיֵּבְךְּ כָּל־הָעָם וַיִּשְׂאוּ קוֹל נֶהִי
אֶל־הַמָּקוֹם רָצוּ לָדַעַת מַה־יֶּהִי?
כִּי לִרְאוֹת עוֹד בְּמוֹתוֹ נַפְשָׁם כָּלָתָה
אֶת מֹשֶׁה עַמּוֹ מִצָּר לִישׁוּעָתָה;
וּלְקוֹל תַּחֲנוּנֵיהֶם — הַקֶּבֶר פָּתוּחַ,
וַיֶּחֱזוּ בְתוֹכוֹ אַךְ לִבּוֹ יָנוּחַ!

אֲזַי שָׁקְטוּ, מָנְעוּ קוֹלָם מִבֶּכִי;
וּכְמוֹ קָם נְבִיאָם מִמָּוֶת וַיֶּחִי,
כֵּן עַתָּה יִשְׁלָיוּ, יַחַד נִחָמוּ,
בְּמֶסֶךְ סַף־רַעַל צוּף נֹחַם טָעֲמוּ:
כִּי אַהֲבָתוֹ תּוֹרָתוֹ נִשְׁאֲרוּ בָמוֹ
כִּי נִשְׁאַר לָעַד לְבָבוֹ עוֹד לָמוֹ!

* רומז על דרשת חז"ל: משה רבינו מת בנשיקה.

לֵב מֹשֶׁה אִישׁ הָאֱלֹהִים.

יְמֵי חַיֵּי מֹשֶׁה עֵת מָלְאוּ הִזְקִינוּ
וְתַלְתַּלֵּי רֹאשׁוֹ כַּשֶּׁלֶג הִלְבִּינוּ
עֵת קַרְנֵי אוֹר פָּנָיו כִּמְעַט יוּעָמוּ
אַךְ עֵינָיו כְּשַׁחַר מִשֵּׂיבוֹ לֹא קָמוּ:
אָז יָדַע בְּנַפְשׁוֹ כִּי אֵל הַשָּׁמַיִם
יִקְרָאֵהוּ אֶל־עָל בְּעוֹד יוֹם אוֹ יוֹמַיִם.

אָמְנָם צַר לוֹ כִּי יָתוֹם נֶעְזָב עַמֵּהוּ,
לָכֵן זָמַם, בְּעוֹד בִּגְבוּרָתוֹ רוּחֵהוּ,
לְלַמֵּד לִיהוֹשֻׁעַ חֻקֵּי מֶמְשֶׁלֶת
תּוֹרַת אֵל־עוֹלָם וּמָעוֹז תּוֹחֶלֶת.
עוֹד יוֹרֵהוּ בְּלֶכְתּוֹ בַּשָּׂדֶה לָשׂוּחַ,
וַיַּרְא — וְהִנֵּה חֹצֵב קֶבֶר פָּתוּחַ!

שָׁם יְמַהֵר אַף יָחִישׁ לַחְפֹּר הַגֶּבֶר
אֵת יְצוּעַ־מַרְגֵּעָה וּמְנוּחַת קֶבֶר.
אֶל־מִי הֵכִין מָוֶת כּוֹס הַקֻּבַּעַת?
נִכְסֹף נִכְסַף בֶּן־עַמְרָם לָדַעַת.
כַּאֲשֶׁר בִּקֵּשׁ בַּחוֹרֵב: יָהּ חָנֵּנִי!
טוּבְךָ וּכְבוֹדְךָ אֵל אַדִּיר הוֹרֵנִי!

וַיִּשְׁאַל: „מִי הָאִישׁ לוֹ קֶבֶר חָצַבְתָּ?"
וַיַּעַן: „אִם דַּעַת דְּרָכַי נִכְסַפְתָּה,
רְדָה אֵלַי; מִי הוּא, אֲחַוְּךָ בַּשָּׁפֶל!"
וַיֵּרֶד הַנָּבִיא אֶל־בּוֹר עֲרָפֶל
לִשְׁמוֹעַ מִפִּיו לְמִי זֹאת הַמִּשְׁלַחַת? —
וַיִּסְגֹּר בַּעֲדוֹ אֶת פִּי־הַפַּחַת!

שֵׁנִית עַל מִשְׁכָּבוֹ בִּתְנוּמָה נִלְכֶּדֶת
רוּחַ הַמֶּלֶךְ, לֹא יִירָא עַם־עֶבֶד —
וּבָעֵת הַהִיא אוֹר עוֹלָם לָלֶדֶת
לֹא־קָם כָּמֹהוּ הָרְתָה יוֹכֶבֶד.

הַשְּׂמֵחִים אֱלֵי גִיל הֵם לֹא יָבִינוּ
עֵת שָׁתוּ לְשָׁכְרָה מַעֲדַנִּים אָכָלוּ:
כִּי צַעֲדֵי יַעֲלַת חֵן עַתָּה נִשְׁמָעוּ,
לְקוֹל דְּרוֹר וּבְשׂוֹרַת יֶשַׁע נִמְשָׁלוּ! —

לְאַט שַׁעֲרֵי הֵיכָל נִפְתְּחוּ לְפָנֶיהָ
בְּתוּלַת בַּת־לֵוִי לִמְקוֹם חִשְׁקָהּ צֹעֶדֶת,
עַל מַעֲלוֹת הָאוּלָם תָּרִים פְּעָמֶיהָ —
וּפִתְאֹם סַף חַדְרֵי מֶלֶךְ עֹמֶדֶת.

וַתָּבוֹא בַלָּאט — עַל דּוֹדָהּ מִתְרַפֶּקֶת,
מִגִּיל וַחֲמַת מֶלֶךְ פְּנֵי עַמְרָם חָוָרוּ —
בַּעֲבֹתוֹת אַהֲבָה בְּאִישָׁהּ דֹּבֶקֶת
מוֹקְדֵי שַׁלְהֶבֶת־יָהּ בְּנַפְשָׁם בָּעָרוּ. —

אָז קוֹל נְהִי נִשְׁמַע בִּמְרוֹמֵי קֶרֶת
קוֹל צוֹפִים מִחוּץ בְּילֵל יִשָּׁמֵעַ,
כּוֹכָב חָדָשׁ חָזוּ בְּנֹגַהּ תִּפְאֶרֶת
מֵחֶשְׁכַּת עָבִים אוֹרוֹ יִבָּקֵעַ!

הַמֶּלֶךְ קָרָא אֶל־עַמְרָם עוֹד פַּעַם —
מֵהִתְעַנֵּג וָגִיל רוּחוֹ נִפְעָמָה
בֵּין אֶלַמֵּי הֶחָצֵר בַּת־טוֹבַת טַעַם
מִבֵּין זְרוֹעוֹתָיו חִישׁ הִתְקוֹמָמָה. —

„מַה־קּוֹל יְלֵיל — נְאוּם פַּרְעֹה — אָנֹכִי שׁוֹמֵעַ,
כְּקוֹל פְּחָדִים הוֹמֶה עֵת יָבֹא קֶרֶץ?“
וַיַּעַן: „קוֹל צוֹפִים יָרִיעַ רֵעַ
יוֹדֵעַ עִתּוֹת לַיִל אֶל־שׁוֹכְנֵי אָרֶץ!“

עַמְרָם שָׁמַע בְּקוֹלוֹ, וַיָּשָׁב וַיַּעַן:
„שׁוּב שְׁכָב מַלְכִּי! דַּאֲגָתְךָ נִשְׁבָּתָה.“
נַפְשׁוֹ יִשָּׂא בִּדְבָרוֹ לִבְתוּלַת כְּנַעַן
לָקַחַת הַיּוֹם לְאִשָּׁה, לוֹ נַפְשָׁהּ כָּלָתָה. –

עוֹד עַל־רֹאשָׁהּ כֶּתֶם פָּז כְּלוּלוֹתֶיהָ
וּבִצְעִיף בְּתוּלֶיהָ עוֹד הִיא מְעֻלֶּפֶת
עוֹד נִרְדָּהּ יִתֵּן רֵיחַ, מוֹר תַּמְרוּקֶיהָ,
וּבַת עֵינָהּ מִיַּחֵל דִּמְעָה נֹטֶפֶת.

אָז מֵעַרְשָׂהּ קָמָה כְּשׁוֹשָׁן פּוֹרֵחַ,
וּכְמוֹ קוֹל קוֹרֵא לָהּ, הֵד מִשָּׁמַיִם
אֶל־מְרוֹמֵי קָרֶת בָּאָה לְנֹגַהּ יָרֵחַ,
וְהִיא מָרַת נֶפֶשׁ חַכְלִילַת עֵינָיִם.

צָעֲדָה בַּלַּיְלָה, בְּשָׁמָיו יָפוּחַ
הֵיכָלִים וּפְסִילִים תַּעֲזוֹב אַחֲרֶיהָ,
הַתְּמָרִים יָשַׁחוּ, נוֹדְדִים בָּרוּחַ,
עַל גְּדוֹתֶיהָ כָּל־בְּאֵר תָּקֵר מֵימֶיהָ.

רוּחַ צָפוֹן נָשַׁב, עָבִים יַסִּיעַ
וּנְגֹהוֹת אֲפֵלָה נָעוּ גַּם נָדוּ
כְּהוֹלֵם חֲלוֹם מִקְדַּשׁ מֶלֶךְ תַּגִּיעַ,
לְבָבָהּ בָּהּ יִתַּר בִּרְכֶּיהָ יִרְעָדוּ.

קוֹל עוּגָב מִבַּיִת, שִׁיר וּמְצִלְתַּיִם!
צִלְצְלֵי הַגְּבִיעִים יֵין חָמֶר נִמְלָאוּ!
הִיא בָאָה בַּפֶּתַח בְּיִפְעַת עֵינָיִם
מִלִּפְנֵי הַקְּרוּאִים צְעָדֶיהָ הֶחְבָּאוּ!

אָז אֵלֶּה לַמְכַשְּׁפִים בַּלָּאט יִקְּרוּ
וּדְבַר־מַה־שָּׁמְעוּ לַמֶּלֶךְ הִגִּידוּ.
„חַי אָנִי! קָרָא, הָאֵלִים יִגְבָּרוּ!
עֲצַת יָהּ יָפֵרוּ מַמְלַכְתּוֹ יַשְׁמִידוּ!“

וּבְלֵיל יוֹם הַשִּׁשִּׁי יַחְדָּו נוֹעָדוּ
כָּל בֵּית יִשְׂרָאֵל אֶל בֵּית־הַיָּיִן,
פַּרְעֹה הִקְדִּישׁ קְרוּאָיו וַיִּתְגּוֹדָדוּ,
שָׁם אָכְלוּ גַם שָׁתוּ כִּי אוֹנֵס אָיִן.

עֵת רוֹמְסֵי טִיט חֹמֶר עַבְדֵי מִצְרָיִם
עַל־חַסְדֵי מֶלֶךְ וְיֵין מִשְׁתָּיו שָׂמֵחוּ
נְשֵׁיהֶם בְּבָתֵּיהֶם בְּכִלְיוֹן עֵינָיִם
אָז בִּבְלִי שֵׁנָה עַל־עַרְשָׂם נֶאֱנָחוּ.

הָמוֹן אֵין מִסְפָּר לַהֵיכָל נָהָרוּ
שָׁם עַל־רוֹב חֲסָדָיו תְּהִלָּתָם תֶּרֶב,
כִּי עַל סוֹרְרִים, פְּקוּדָיו לֹא שָׁמָרוּ,
הוּכַן מַטְבֵּחַ וּשְׁלוּפָה הַחֶרֶב!

זֶה הַגּוֹי כֻּלּוֹ, טִיט חוּצוֹת יִרְמֹסוּ
לִלְבּוֹן הַלְּבֵנִים בְּזֵעַת אַפָּיִם,
כָּל־מַעֲדַנֵּי מֶלֶךְ עַתָּה יַהֲמֹס׳
אֶל־אֲשִׁישֵׁי עֲנָבִים יִשְׁלְחוּ יָדָיִם.

אַךְ עָמְרָם יִשְׁמוֹר סַף בֵּית הַמֶּלֶךְ!
שָׁם פַּרְעֹה עַל־עַרְשׂוֹ בְּדַאֲבוֹן עֵינָיִם;
מֵעַל מִשְׁכָּבוֹ קוֹלוֹ כְּנָחָשׁ יֵלֵךְ:
„קוּם! וּסְגֹר בַּעֲדִי בְּרִיחַ וּדְלָתָיִם!

אֵם־הַנָּבִיא.

מֵעֵינֵי פַרְעֹה הַשֵּׁנָה נָדְדָה
עַל מַרְבַדֵּי עַרְשׂוֹ אֵטוּן מִצְרַיִם
כִּי בְפַחַד וָפַחַת נַפְשׁוֹ נִלְכָּדָה
בְּזָכְרוֹ יִשְׂרָאֵל עֲבָדָיו בַּשְּׁתַּיִם.

מֵחָזוּת קָשָׁה עַל־מִשְׁכָּבוֹ בַּלָּיִל
יֶחֱרַד לְבָבוֹ אַף זְמוֹתָיו נִתָּקוּ:
„כִּי יָקוּם לְיַעֲקֹב מוֹשִׁיעַ אִישׁ חָיִל;
עֲבָדָיו יִמְשֹׁלוּ וְעָלָיו יִשְׂחָקוּ.“

אָז שָׁלַח מְכַשְּׁפָיו. הִתְמַכְּרוּ לַשַּׁחַת.
כִּי שְׂעִירִים אוֹבוֹת וְאִטִּים יִשְׁאָלוּ
הַשּׁוֹכְנִים צִיָּה בֶּהָרִים מִתַּחַת,
לַעֲמַל אֱנוֹשׁ וּלְפִידוֹ יִצְהָלוּ.

אֵל גָּלָה לַכְּרוּבִים אֶת־סוֹדוֹ רַב־אֹשֶׁר:
„צָרַת בַּת־עַמִּי אֶל־לִבִּי יַגִּיעַ!
כִּכְלוֹת יוֹם הַשִּׁשִּׁי, בַּת חֵן וָיוֹשֶׁר
תַּהַר לָלֶדֶת לְיִשְׂרָאֵל מוֹשִׁיעַ.“

כָּזֹאת הַכְּרוּבִים לַשְּׂרָפִים הוֹדִיעוּ
הַשְּׂרָפִים סוֹד אֵל לְמַלְאָכָיו הִרְנִינוּ,
עֲדֵי קוֹל וּדְמָמָה דְּבַר־סֵתֶר הִשְׁמִיעוּ
לִמְעוֹן הָרוּחוֹת בַּנְּצוּרִים יָלִינוּ;

אמנם זאת אגיד לעיני השמש, כי מה טוב ומה נעים כי האיש היקר הזה אברהם אלעזר פ̇ראנקל אשר עשה לו שם עולם לא לבד בתבונות כפיו כי אם גם לטובת האדם וביחוד לתועלת ועזרת בני עמנו — הוא ישים פעמיו לארץ הקדושה לכונן שמה מבנה חסד ואמת על אדני התורה והמלוה, כי לבו ונפשו תמיד ילכו באורח החיים וכל אשר יעשה יצליח ה׳ דרכו, כי במעשה הצדקה והשלום כל מעיניו, וצדק ואמת כל ישעו וכל חפצו בדרך ילך. יברך ה׳ חילו ופועל ידיו ירצה!

דברי אוהב חכמים ושמח בכבודם כל הימים.

וויען כ"ג לחדש העשירי ה׳ תרט"ז (1. Januar 1856).

מאיר הלוי לעטעריס.

(Dr. Max Letteris.)

אם לשבט או לחסד, לשמחה או לתוגה, לתהלה או לכלמה, כולם נקבצו באו יחד ויהיו לאחדים בספר הזה. הן אמנם לא עלה על לב המליץ בְּעָרְכוֹ הספר הזה לתתו למנחה לאוהבי ישורון: כי עוד מעט ועיניו יחזו עפעפיו יבחנו את ההר הטוב הזה את הלבנון באמת, בעוד בחיים חַיָּתוֹ. —

כי האיש היקר הזה הנה הוא יכין לעת כזאת את צעדו ללכת למקצעי ירושלימה, לכונן שמה בית ספר. הנה כן נודע נכון הדבר ואמת המאמר היקר, כאשר דרשוהו קדמונינו: „ונביא לבב חכמה!" כי מי זה האיש אשר חנן אותו אלהים לפתח בו נשמת חיים ורוח השיר, כמו חוזה וגלוי עינים הנהו, ועיניו למרחוק תצפינה מימים ימימה וְקֶסֶם עֲתִידוֹת לו, בטרם תבאנה! פה נעיר את הקורא לשים לב על השיר הבא בחוברת הזאת בשם „רבי יוחנן בן זכאי", כי דבריו יכונו לדברינו אלה.

הן רבים ונכבדים ישאו את נפשותם ונכספו לבוא אל אדמת הקדש ולא יכולו, כי ירע הדרך לנגדם, ומניעות אין מספר תעמודנה לעומתם ותעצורנה בעד למלאות מאוייהם.

אך להמליץ המדובר בו לו הגדילו השמחה ומרומים להוליכהו אל מקום שם כל חמדת ישראל משנים קדמוניות. אם בקראנו דברי אלהים חיים במכתב חרות על לוחות ספרי הקדש או בספרי הנוסעים לארצות קדם, תתרומם נפשנו ולבבנו יִתַּר ממקומו מיראת כבוד והשתוממות על מחמדינו אשר היו לנו מימי קדם: איך יגדל עוד הגיוננו בקרבנו אם עין בעין יראה ציון כלילת יופי, הבת ירושלים וחרבותיה ומקום קברות אבותינו הקדושים מימות עולם! נכון לבנו בטוח, כי המליץ הזה אשר הסכן הסכין מעודו עד היום הזה להפוך כחומר חותם כל דבר יקר אף נעים לחמדת המליצה, לעשותו כלי למעשהו במלאכת מחשבת, אלף פעמים ככה ירום וינשא הגיונו בכנור לְסַפֵּר תהלות ה' ועזוזו ותקות ישראל לדור יבוא, ולעשות מטעמים לנו באמרות טהורות ובטוב שכל, למען יעמדו הדברים אשר יחזה ואשר יוציא לפעולת אדם ברצות ה' דרכו, ימים רבים, לששון ולשמחת לב כל אוהב ישורון וארץ הקדושה באמת ובתמים.

ואני המעתיק השירים האלה בזה לשפת עבֶר ברצון המחבר, (לסול לו דרך בפעולתי זאת אל תופשי התורה בארצות המזרח לרגל המלאכה, מלאכת ה', אשר לפניו) עוד דברים אחדים לי אליך, ידידי הקורא! — על השירים ואין ערכם לא ארב להג הרבה. הלא הנה בידך, והנך בטוב טעם כל טוב ומועיל יטעם לו בלעדי אגיד; לכן אתה תשפוט ולא אני. גם היה תהיה כזאת אך למותר, כי לא בפעם הראשונה יבוא המחבר גם המעתיק הלום לפניך, קורא אהוב! אנשים אחים אנחנו זה ימים ושנים הודות לאל הטוב! ונפשך יודעת מאד מי הוא זה ואיזה הוא אשר יקריב לך בזה מנחה אחת קטנה מזמרת ארץ אבותינו!

אחת ומפעולותיו היקרות בשדה המליצה. אשר יסודתה בהררי קדש: היא מליצתו היקרה אשר כתב בעת צרה ליהודים בעיר דמשק. הנקראת בשם רחל. בה יבואו כל דברי האגדות הנזכרים בתלמוד ובמדרשים המיפים כפלאות רחל. אם בישראל. איך תעמוד תמיד לימין שמה אם לחסד או לשבט. לנחם נדחי ישראל ומיגונם בגלותם. או לבכות ולשאת קינה בצרותם. השיר הזה (אשר לרוב טובו ויפיו נדפס המה פעמים) רחש לבו אל האשה היקרה. משכלת במלאכת מחשבת לתפארה. מר"ת רחל פֿעליקס בעיר פאריז. ונעתק גם ללשוננו הקדושה בטוב טעם ודעת מאת המליץ היקר מו"ה מענדל בר"י שטערן נ"י. אף רחש לב המעתיק את פעלו לכבוד האשה חכמת לב ומשכלת שכל מר"ת אסתר אם המליץ פֿראנקל נ"י. אשר חֲנָנָה מרוחה היקר גם על בן שעשועיה.

בעת ההיא בא אברהם אלעזר בברית אהבה עם בתולה יקרה מבנות ארץ מולדתו, מרת אסתר, בת נדיב ושוע ובעל פקודות הממשלה (קווי. קאָניגל. בעזאָטען) מוהר"ר יהודה וויענער מקהל פראג. והנערה טובת שכל הבינת לב. מה' אשה משכלת. ויקחה לו לאשה. ויראה עמה חיים נעימים עד היום הזה.

אל משכיל דורש חכמת השיר בכל נפשו ומאודו. יתהפך כל דבר אשר יבואהו בתבל להומר ויסוד שיריו ומליצותיו. כן היתה להמליץ הנכבד הזה גם חכמת הרפואה — עם כי לא עסק בה מעולם כמו קדוש לחפר בה. להעלות ארוכה ומרפא לכל חולי ומדוה — ליסוד מוסד לבנות עליו מבנה שיר חדש על דרך התול ולצחוק. לְהָתֵל בו ברופאים קטני נפש אשר לטען השתכר אל לרוב לא — נקוב מחיר רב ולצבור כעפר כסף ישפילו וישחו כבודם. משפטים ומעשיהם. והיו גם יהיו לבוז וללעג בעיני כל איש מבין ובעל נפש. השיר המהתל הזה (סאטירע) נקרא בשם „היפאָקראטעס * ומלאכת הרפואה החדשה". המחברת הזאת נשאה חן בעיני כל קוראיה. ובמשך שנה אחת יצאו ממנה שש מהדורות לאור בדפוס.

מודעת עוד. בלעדי נודיע אותו גם עתה. כי המליץ הזה הוציא לאור גם מִכְתָּב עִתִּי להלל מאד. בה נדברו דברים יקרים בעניני חכמה ומלאכת מחשבת. אף לא נזכיר עוד הפעם שאר מפעלותיו אשר פעל ועשה בדעת ומזמה. ונדבר אך דברים אחדים על מעשה אצבעותיו אשר יצא אחרונה לאור עולם. הוא הספר הנכבד אשר קרא בשם: „לבנון". בו יבואו שירים ומליצות. אגדות ומאמרי חכמה. כמעט מכל משררי תבל. אשר המיפו מלתם על ענינים הנוגעים ליהודים. לתורת אלהינו ודברי מחוקקינו לכבוד ולתפארת.

* הוא שם אבי כל הרופאים והרוקחים סמי רפואה, אשר הי בימי קדם בארץ יון.

לנחלה. גם נודע לתהלה לאיש הנעלה החכם הגדול אבי כל חוקרי לשונות בני קדם הוא השר באראָן האמער־פורגשטאלל, יועץ בחצר המלך, ויאהבהו ויכרות אתו ברית שלום, ומידידות נפש השר הזה היתה נסבה, כי לדרכי בני המזרח שם גם המליץ היהודי את לבו. את אשר קרא ולמד בימי בחורותיו מתולדות ומפלאות ארץ בני קדם — ואשר עזב למיום נקשרה נפשו בחכמת הרפואה — נגלה אליו שנית ויליץ ופרח בקרבו כיונק מארץ ציה, אזי הוציא לאור את „ספורי המזרח“ באורח שיר (שלשה מהם נעתקו על יְדֵי בהוברת אשר בידך קורא אהוב! לשפת עבר הלא המה: „לב משה“ „הכהן האחרון“ „וּלְוָיַת דויד מלך ישראל)“.

אחרי לאת לאור ספרו זה, באו ספריו באורח שיר הנודעים לתהלה ותפארת, הלא המה: דון יואן ד'אויסטריאה, והשני „קאלאמבא“, אשר רהש לבו לכבוד מלך סארדיניען, והוא בין שמותיו המפוארים אשר יקראו לו, גם בשם „מלך ירושלים“ יכונה. המליץ מלא חן בחצר המלך בהיותו בעיר טורין. גם נכבד במכתב כבוד (עהרענדיפלאָם) אשר שלחו לו למנחה יועלי עיר גינובה, עיר מולדת קאלאמבא, בגלל אשר שר בשירו מפעלותיו לדור אחרון. גם כבדוהו בני עירו לתת לו משפט אזרח הארץ לכבודו (דאז עהרענבירגערעכט).

עת פעל ועשה מעלליו אלה ויעש לו שם בארץ, השלים גם למודיו בחכמת הרפואה, וְנִתַּן כתר חכמה זה בראשו (װאורדע איהם דיא װירדע איינעס דאָקטאָרס דער מעדיצין ערטהיילט). בעת ההיא כתב בלשון רומי מאמר מחקרי מעלמת כח המדמה על נפש האדם, גם נקרא להיות חבר לחברות החכמה במקומות שונים. בשנת התקל"ה נבחר מאת ראשי הקהל בעיר וויען, להיות סופר ומעתיק סוד לכל עניניהם ועסקיהם לטובת היהודים בקרית מלך רב הלזו; גם היה ימים לא כבירים אחד מראשי מנהיגי הקהלה הזאת, וראש מיסדי החברה לטובת בעלי מלאכות בעיר וויען יותר מעשר שנים.

המליץ היקר הזה נבחר גם להיות ראש (דירעקטאָר) לחברת אוהבי חכמת הנגון במדינת עסטעררייך ולהיות מלמד להועיל בחכמת היופי לכל באי שערי ההיכל הזה ללמוד חכמת הזמר והנגינות. — והנה לא ארב אמרים לספר בקהל רב את כל אשר פעל ועשה לטובת היהודים בעזרת אל החונן לאדם דעת ונותן כח, מדי עמדו על משמרתו משמרת עבודת הקודש לימין ראשי קהל ישראל בקרית וויען עד היום הזה. כי רק אחת היא מגמת פנינו בדברינו אלה, והוא: להגיד לאחינו הקרובים והרחוקים את אשר פעל ועשה בעט סופר מהיר במליצותיו ושיריו הנחמדים, מכון ויסוד כבודו בארץ הזאת.

משכנות אבותינו היושבים בסתר עליון וצרורים בצרור החיים. את ליוני מצבות בית הקברות הזה הוליא נכדם — הוא המליץ המדובר בו — לאור לזכרון עולם, וישם לוית חן בראשם הוא הקדמה מפוארה בצ״א. המחברת הזאת הנדפסה פה עיר וויען, היא כמו נוספה לקורות ותולדות היהודים במדינת עסטעררייך ולחקרי קדמוניות בכלל. אם זקנתו מרים היתה אחות הגביר המפואר אשר בגלל מפעלותיו לטובת המדינה נִשָׂא (על ידי המלך האדיר יוסף השני זכרונו לחיי עד) בְּתֹאר האדם המעלה להיות אחד מאצילי הארץ (דער אין דען אדעלשטאנד ערהָאבען ווארדע) הוא היקר מוהר״ר ישראל עדלער פָֿאָן הֱניגסבערג, יועץ ממשלת הקיסר ירום ביתו בכבוד. הדבר הזה הִרְבָּה כבוד המשפחה עד מאד, כי לא היה לפנים בישראל בארצנו כזאת, והוא היה הראשון אשר מלך אדיר עטרהו חסד ורחמים והוד והדר יִשֶׁוֶה עליו לתפארת עולם.

בהיותו נער נגד פֿראנקל בפקידה רבה בהשתדלות הוריו תורת ה׳ וספרי נביאים בלשוננו הקדושה, ובעת ההוא פקד גם על דלתי בית הספר ללמוד לשון אשכנז ושפת עמעך הוא בהם.

שפת רומי ויון ושאר למודיו היו לו לחבל ונהלה בבואו לעיר פראג. שם הורהו הרב הגדול החכם הכולל מוהר״ר זכריהו פֿרענקעל, איש קרוב וגואל למשפחתו, דעת דקדוק לשון עבר וכדומה. משם נסע אברהם אלעזר לקרית וויען, אחרי השלים בבית מדרש החכמים בפראג את חכמת הפילוסופיא, ללמוד פה חכמת הרפואה.

בימי נעוריו כבר החל רוח השיר לפעמו. ספרו הראשון אשר הוליא לאור בעיר וויען בשנת תקל״ב — אחרי נִסָּה כחו כפעם בפעם לכתוב שירים קטנים לעת מְלוֹא — היה ספר השירים אשר שר לכבוד אדירי משפחת אדונינו הקיסר בדור דור, היא משפחת האבסבורג, אשר קרנה תרום בכבוד עד בלי ירח. יורש הכתר לממשלת עסטעררייך, אשר נעטר אחרי כן בעטרת הקיסרית, הוא הקיסר האהוב פֿערדינאנד הראשון יר״ה, הטה אליו חסד לקבל בטוב לב את השיר המפואר הזה אשר רחש לבו לכבודו, ויחננו במשאת כיד המלך במטבעת זהב גדולה, היעודה לחכמה ומלאכת מחשבת (גאָלדענע מעדאיללע פֿיר וויססענשאפֿט אונד קונסט) גם המלך הרם וְהַנִּשָּׂא, אשר יָמַשֵׁל יִמְשָׁל רב על מדינת פרייסען, ווילהעלם פֿרידריך, כבדו במטבע כזאת. הספר היקר הזה היה כמורה באצבע על כשרון המחבר לחכמה ותושיה, ויעש לו שם בקרב הארץ.

אחרי הדברים האלה הטו אליו חסד גם גדולי ארץ ואציליה בקרית מלך רב הזאת, כי בשמים ובקהלם תחד כבודו, כי היה נחמד ונעים בדבריו ומעשיו וישא חן בעיני כל רואיו. כי אך יקרת רוח ודת מוסר היו לו

אל הקורא*.

המליץ היקר, אשר קלות שיריו בשפת אשכנזי אקריב היום בלשון עברית לפני בית ישראל, נודע נתהלל בארץ אשכנז. גם תולדותיו הלא הנה כתובים על ספר לא אחת ולא שתים.

אם אנסה בזה היום הזה להודיע דברים אחדים מילדי ימיו וקורותיו לעשה זאת איפא אחרי רואי כי רוב חכמי ישראל תופשי התורה ובפרט השוכנים בארצות המזרח כמעט לא יקראו דברים הכתובים בלשון עם זר, בלתי בשפת אבותינו לבדה.

אלה השרידים, אשר אך בתורת ה' יהגו, יכירו וידעו עתה מליץ נכבד מבני ישראל, אשר רוב שיריו אף כי כתובים הם בלע"ז, בהגיונם ומחשבותם לבו הומה ועל אדמת קדש נוסדו ומבני יהודה ילאו, אף כמעט גם מורשי בארץ אבותינו ודברי חכמינו. לכן רק מאלה מפעלותיו ותכונות כפיו הקצרים בעבותות אהבה בענינים הנוגעים לעם אנכי אברהם אביא היום ברכה אל הקורא המשכיל ועליונו תטוף מלתי.

זה שמו אשר יקראו לו בקרב העמים: לודוויג אויגוסט פֿראנקל ובשם ישראל יְכֻנֶּה מוהר"ר אברהם אלעזר. בשם אלעזר נִקְרָא נקרא אחרי כפל מכתב על ערש דוי בנוער וקורא לו שם חדש זה לאמר: האל הטוב יהיה בעזרו ויהיו מהליו.

בשנת תקע"א ט' לחדש שבט (הוא ג' פֿעבר 1811) נולד אברהם אלעזר בעיר הראטטע במדינת בעהמען. אבותיו היקרים חנכו אותו על פי דרכם בירעת אלהים ותקותיו. שם אביו יהודה ליב ושם אמו אסתר: היא היתה הוטר מגזע יקרי לב במדינת מעהרען, ושם משפחתה הערמאן. אבי היקר היה נין ונכד ליהודי קהלה אשר בעת נגרשו ונדחו בני ישראל מקרית וויען בשנת ה'ת"ל קנו את בית הקברות ליהודים, לבל יחללו זרים את

* Die Biographie des Dichters ist dem deutschen Leser durch biographische und Sammelwerke hinlänglich bekannt, daher wir den hier mitgetheilten lebensgeschichtlichen Abriss nicht in Übersetzung geben.

לָכֵן אַקְרִיבָה שַׁי לַעֲדִינוֹת אֶרֶץ
נְגִינוֹת מִנִּי קֶדֶם בְּשָׁלֵם שׁוֹרָשׁוּ,
שָׁם בַּתֹּם וָיוֹשֶׁר תִּפְרֹצְנָה פָּרֶץ
כִּי עוֹשֵׂי אֵלֶּה כָּל־כָּבוֹד יִירָשׁוּ!

אַחֲרֵי הַחָרְבָּן הִנֵּה תָּבֹאנָה
לִבְנוֹת הֶהָרוּס וּלְחַזֵּק תְּהֶלֶת;
כִּי רוּחֲכֶם הַטּוֹבָה הִנֵּה נְכוֹנָה
לְהָרִים תִּפְאֶרֶת אָדָם הַנֹּפֶלֶת!

עֵת בִּימֵי קֶדֶם מִזֹּהַר שָׁמַיִם
שְׁלֹשָׁה מַלְאָכִים אֶל־אַבְרָהָם בָּאוּ
אַב הֲמוֹן גּוֹיִם הִשְׁתַּחֲוָה אַפָּיִם
וְהֵמָּה בְחַסְדָּם לְבַקָּשָׁתוֹ נִמְצָאוּ;

כֵּן שְׁלָשְׁתְּכֶן תָּבֹאנָה כִּמְבַשְּׂרוֹת חֶסֶד
אֱלֵי אֶרֶץ קֶדֶם אֶל־דַּכְּאֵי רוּחַ
לְהָרִים מִדֶּרֶךְ עַמִּי זְלוּת וְחֵסֶד,
קוֹרְאֵי דוֹרוֹת בִּרְתֵת חָרְתוּ עַל לוּחַ!

תּוֹרָה וּמוּסָר מֵעִמְּכֶן יֵצֵאוּ
לִמְחוֹת כָּל־דִּמְעָה לְהָסִיר כָּל־בֹּשֶׁת
וּלְהַרְחִיק שׂוֹטְנִים, אָרְחוֹתָם בִּלֵּעוּ,
וּלְהַלְבִּישׁ בְּנֵי צִיּוֹן צְדָקָה תִּלְבֹּשֶׁת.

לכבוד

נְשֵׁי חיל, ככוכבים יזהירו בצדקה וחסד ואמונה, עושות תושיה ברחמים
גדולים ובכל הון יקר ונעים, הלא המה:

ליפעט הערין מֵאֲצִילֵי משפחת לעמעל,
ויהודית מֵאֲצִילֵי משפחת מאָנטעפֿיאָרע,
בעטטי מֵאֲצִילֵי משפחת ראָטהשילד.

רחש לבי דבר טוב

אני המעתיק.

נגינות ישראל

אחר החרבן

מאת

לודוויג אויגוסט פראנקל.

נעתקו באין מעצור

לשפת עבר

מאת

מאיר הלוי לעטערים.

וויען.

בבית דפוס של מ' אויער

1856.

Von Ludwig August Frankl sind folgende Schriften erschienen:

Das Habsburglied. Historische Balladen. Wien 1832. v. Ghelen'sche Erben. (Vergriffen.)

Epische und lyrische Dichtungen. Wien 1833, Sollinger, jetzt Zamarski. (Vergriffen.)

Sagen aus dem Morgenlande. Leipzig 1834, Leo.

Parisina. Aus dem Englischen des Byron. Wien 1835, v. Stöckholzer.

Christophoro Colombo. Episches Gedicht. Stuttgart 1836, Brodhag.

De Influxu Phantasiae. Phisiologische Abhandlung. 1837.

Gedichte. Leipzig 1840, Brockhaus. (Vergriffen.)

Jos. Em. Hilscher's poetischer Nachlaß. Pest 1840, Heckenast.

Sonntagsblätter für Literatur und bildende Kunst. Wien 1842, 7 Jahrgänge.

Rachel. Biblisches Gedicht. Wien 1842, in 4 Auflagen.

Don Juan de Austria. Leipzig 1846, Weber.

Ein Magyarenkönig. Gedicht in Balladen. Leipzig 1850. (Vergriffen.)

Gusle. Serbische Nationalgesänge. Wien 1852, Wenedikt, in zwei Auflagen.

Hippokrates und die moderne Medizin. Satirisches Gedicht. Wien 1853, Hügel, in 6 Auflagen.

Zur Geschichte der Juden in Wien. Wien 1854, Zamarski, in 2 Auflagen.

Die Charlatane. Satirisches Gedicht. Wien 1854, Hügel, in 4 Aufl.

Zu Lenau's Biographie. Wien 1854, Keck und Pierer.

Hippokrates und die Cholera. Satirisches Gedicht. Wien 1854, in 3 Auflagen.

Inschriften des alten jüdischen Friedhofes in Wien. Wien 1855.

Libanon, ein poetisches Familienbuch. Wien 1855, L. C. Zamarski, in 2 Auflagen.

נגינות ישראל

אחר החרבן

מאת

לודוויג אויגוסט פֿראנקל.

נעתקו באין מעצור

לשפת עבר

מאת

מאיר הלוי לעטערים.

וויען.

בבית דפוס של מ' אויטר.

1856.